

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P.,  
für das deutsche Reich und ganz Deutschland 1 M  
incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen  
nehmen an die Expedition, W. (B), Wöhlert-  
straße 59, und sämtliche Postanstalten.

# National-Zeitung.

Insertate. — Die Preiskarte:  
Morgen-Ausgabe 4-spaltig 40 P. — Columnen  
reih. deren Breite 300 M u. f. m.  
Abend-Ausgabe 3-spaltig 60 P. — Columnen  
3-spaltig 1 M 50 P. — Columnen 450 M u. f. m.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Wahlen in Bayern; Tagesbericht.  
Frankreich. Paris: aus der Kammer.  
Berliner Nachrichten.  
Berliner Börse: u. Waaren- u. Produktenmärkte.

### \* Berlin, 1. März. Die Wahlen in Bayern.

Aus München wird uns geschrieben:  
Die authentische Veröffentlichung des Wahlergebnisses  
vom 21. Februar ist in einigen bayerischen Wahlkreisen so spät  
erfolgt, daß sich erst jetzt auf Grund der mitgetheilten Stimmen-  
zahlen für die einzelnen Reichstagskandidaten ein sicher be-  
gründetes Urtheil über die daraus erkennbaren politischen Re-  
sultate gewinnen läßt. Vorausgenommene Urtheile, wie wir sie  
selbst in sonst auf mündlicher Blätter finden, enthalten  
bedeutende Fehlschüsse. So ist es z. B. leider unrichtig, daß  
in altbayerischen Wahlkreisen, die als Hochburgen des  
Centrums zu gelten haben, Minoritäten von 4000 bis 8000  
Stimmen für die nationalen Parteien zu zählen waren. So  
entsetzliche Zahlen sind leider in den Landbezirken Ober-  
und Niederbayerns, wie der Oberpfalz, überhaupt nicht von den  
Nationalen oder, wie es in Bayern heißt, den „Libe-“  
ralen erreicht worden, mit einziger Ausnahme von Weiskirchen, wo der  
bisherige Abgeordnete, Landgerichtsrath Geiger, das Mandat  
nicht wieder erlangen und dem neuempfohlenen Centrumsmann  
bei dessen geringer persönlicher Bedeutung der Bezirksamtmann  
(Landrath) von Gailheim in der That 4200 Stimmen ab-  
gewann. Die übrigen nationalen Kandidaten altbayerischer  
Bezirke, selbst Professor Dr. Seyd in Rosenheim, der alt-  
katholische feurige Apostel des Reichthums, mußten sich  
mit weit geringeren Minderheitskontingenten begnügen und  
dabei spielten oft lokale Motive neben den politischen ihre Rolle.  
Namentlich ist auch in den bezeichneten Bezirken eine ansehn-  
liche Zunahme antisemitischer Stimmen zu konstatiren, was gegen-  
über dem fanatischen Antisemitismus der Centrumsführer freudig  
zu begrüßen ist. Die gleichzeitige Zunahme der liberalen Stimmen  
ist nur auf jene kleine Agitation zurückzuführen und findet  
bezeichnender Weise in allen größeren und vielen kleineren Städten,  
also bei der gebildeten Bevölkerung, ihre Ausdrucksform, wo  
wenigstens nur der alte Stand, theilweise sogar eine Abnahme  
der liberalen Wählerschaft zu konstatiren ist.

Erfreulich sind die Ergebnisse in denjenigen bayerischen  
Gebietstheilen, wo, wie in Schwaben, Franken und der Pfalz,  
die katholische Bevölkerung mit protestantischer vermischt ist,  
zum Theil sogar von solcher an Zahl überwiegen wird. In  
solchen Konfessions gemischten Bezirken sind die nationalen  
Liberalen diesmal mit größerer Zuversicht und in beträchtlich ver-  
mehrter Zahl an die Urne getreten und haben deshalb auch ent-  
weder, wie in Eichstätt-Weiskirchen, Donauwörth-Mödingen,  
Memmingen-Neumünster, Schweinfurt und Kitzingen nur um wenige  
Tausende oder selbst nur um ein Tausend gegen die liberalen  
Stimmen zurückgeblieben, oder sie sind, wie in  
Bayerisch-Kulmbach und Kronach, in einem Wahlkreis, dem  
Münch-Kempten-Landau, wo in den letzten Jahren der un-  
erschiedliche Dr. B. das Mandat geführt, dann aber die katholische  
Mehrheit einen geistlichen Centrumsmann durchgesetzt hatte, ist  
diesmal unter höchster Anstrengung aller reichsfreundlichen  
Kräfte zu deren Triumphe der Reichstagsplatz für einen National-  
liberalen zurückerobert worden. Gleiche Erfolge errangen die  
Liberalen auch in sämtlichen konfessions gemischten Wahl-  
kreisen der Rheinpfalz und selbst Kaiserslautern fiel zu Gunsten  
der liberalen Kandidatur von der Volkspartei an die  
National-Liberalen zurück. Ebenso wurde im rechtsrheinischen  
Bayern das zweite bisherige Mandat der Volkspartei in Ansbach-  
Schwabach für die National-Liberalen zurückgewonnen; nicht  
mindestens das eine der beiden freizunehmigen in Hof, während das  
zweite in Gelnhausen für die in der Stichwahl gegen die National-  
Liberalen nur durch Hilfe der Demokratie vielleicht behauptet  
werden kann. Daß die altnational-liberalen Wahlkreise Bai-  
reuth, Rothenburg und Odenwald nicht abhaken, war selbst-  
verständlich. So zeigt das Wahleresultat in Bayern eine erheb-  
liche Besserung.

### Sir Charles Dilke über Rußland.

In der „Fortnightly Review“ wird die Folge von Artikeln  
über die europäische Lage, jetzt Rußland, von Sir Charles  
Dilke behandelt. Der englische Minister beschäftigt sich mit  
den Konflikten, welche die Macht in Europa oder Asien hervor-  
rufen kann, und läßt sich über die Größe der Mittel Rußlands  
etwas phantastisch wie folgt vernehmen:

Diskutirt man die Möglichkeit einer künftigen Universal-  
herrschaft, so denkt man gewöhnlich an die Vereinigten Staaten.  
Rußland sollte eher in Betracht gezogen werden. Die Russen  
sprechen gern von der Zeit, wo sie die Herren der Welt sein werden.  
Und wenn ich, statt mich mit Fragen der Gegenwart zu beschäftigen,  
auf Prospektionen über die Zukunft verfallen wollte, so wäre ich  
geneigt anzuerkennen, abgesehen von Amerika und Australien und  
nicht nur an die alte Welt haltend, daß der Traum eines Tages  
zur Wahrheit werden könnte.

Unternehmen wir die militärische Lage Rußlands gegenüber  
den anderen Mächten. Trotz seiner enormen Landmasse  
und seiner ungeheuren jährlichen Kosten wächst Rußland immer  
mehr an Macht. Und diese Macht, schon sehr groß an sich, wird  
durch das Bestreben vermehrt, das sich an das Unbekannte heftet.  
Es hat die größte Armee der Welt; auf dem Papier zählt seine  
mobilisierte Armee 4 Millionen und 6 Millionen, die folgen können.  
Andere haben diese Zahlen für fiktiv, aber seit 1878 hat Rußland  
große Fortschritte gemacht. Seine Artillerie besitzt so viele Kanonen  
als die Deutschlands oder Frankreichs, und seine Kavallerie ist so zahl-  
reich als die Deutschlands und Frankreichs, sicher als die Deutschlands und  
Frankreichs zusammen. Bei seiner außerordentlichen geographischen Lage,  
seiner unvergleichlichen Festungslinie an der deutschen Grenze, kann  
Rußland stets die Geduld Deutschlands erschöpfen. Es ist möglich,  
wie Graf Moltke sagt, daß eine an der Weichsel aufgestellte Armee  
von 200 000 Mann Rußland einen Einbruch in Deutschland um  
möglich machen werde, aber selbst in diesem Falle müßten 200 000  
Mann der französischen Grenze entgegen werden angestellt einer  
französischen Armee, welche zahlreicher ist als die deutsche, und  
ebenso wenig würden sie verhindern, daß Rußland Deutschland entweder  
gerade oder es doch wenigstens im Schach hält.

Der einzige „Grund“, der für den russischen Dänen existirt, ist  
der Deutsche, selbst die Beziehungen dafür sind spärlich. Die  
Engländer kennen er nicht (und die Franzosen von 1812? und  
die Türken?). Das Mahngesetz ist, daß eines Tages ein Krieg  
zwischen Rußland und Deutschland ausbrechen wird, gegen welchen  
der des Jahres 1870 nur ein Kinderpiel sein wird, und wenn der  
Ausgang für Deutschland entscheidend, dann begänne man auf seine  
Basis zur Vernichtung Deutschlands. Der Hof hält diese Volks-  
meinung einigermaßen am Zügel; vielleicht schließt er sich eines

Tages derselben an, um Vortheil daraus zu ziehen; im Augenblick  
allerdings will man mehr an Deutschland als an Rußland.  
Es ist eigen, die freundschaftlichen Versicherungen, die wiederholt  
in den letzten Jahren zwischen Rußland und Deutschland aus-  
getauscht wurden, mit der Thatfache zusammenzustellen, daß seit  
1870 Königsberg in ein ungeheures verschanztes Lager verwandelt,  
Thorn mit gepanzerten Thürmen ausgerüstet, Danzig und Posen  
verfestet wurden und Küstrin und Glogau angebaut werden.  
Rußlands Militärmacht wiegt so viel, daß Deutschland nicht das  
Gleichgewicht wiederherstellen kann. Man kann ruhig behaupten,  
daß es jetzt für Deutschland zu spät ist, seine möglichen Kräfte zu  
gleichem Zeit auf Haupt zu schlagen. Es würde Thorheit, wenn  
nicht Selbstmord sein, wenn Deutschland jetzt Frankreich oder Ruß-  
land angreifen wollte. Deutschland wird daher fortfahren, Rußland  
seiner Freundschaft zu versichern, obwohl ihm Koalitionen gegen  
die nordische Macht sehr gelegen kommen würden.

Gegenüber einem russisch-österreichischen Kriege bleibt das  
Problem für den Kaiser Wilhelm nichtsbedeutender folgendes:  
Die Kräfte Frankreichs denen Rußlands gegenüber und dann davon  
die Kräfte Deutschlands und Österreichs abrechnen. Die Haltung  
Englands und Italiens bleiben die unbekannten Größen des  
Problems, die der Türkei eine Leier um zu sehr bekannte. Stützt  
sich Deutschland auf diese drei Mächte, so könnte sich Bismarck  
zulassen, daß es einen allgemeinen Krieg provoziert. Aber in der  
gegenwärtigen Lage, da die Türkei der Gefahr Rußlands  
geworden ist und Österreich nur unter dem Druck äußerster Noth  
Italien eine Gebietskonzession machen wird, kann sich Bismarck  
Deutschland gegenüber keine andere Sprache führen als diese:  
Schlaagt Euch — wenn Ihr Euch im Grunde nicht, Rußland mit  
euren eigenen Kräften stand zu halten, Deutschland und Frank-  
reich werden Kampfkräftiger sein und Ihr werdet Euch herausziehen  
wie Ihr müßt und könnt. Die auswärtige Politik des Kaiser  
Bismarck hat mit Eit und Arglist nichts zu thun; sie ist einfach,  
klar, bestimmt und ruhmreich in sich selbst.

Durch ihre weite und vorsichtige Politik und Zurückhaltung  
haben die Bulgaren einerseits ihr Geschick in ihren eigenen Händen  
behalten, andererseits eine Okkupation sehr schwierig gemacht.  
Russische Offiziere pflegen zu sagen, daß der Weg nach Konstan-  
tinopel über Wien geht, es hat jetzt aber den Anschein, daß der Un-  
abhängigkeitskämpfer der Rumänen, Bulgaren und Serben den Weg  
nach dem Meer noch weit mehr verengt hat.

Wie werden die Chancen zwischen England und Rußland  
liegen, wenn das Erste in Indien durch zwei russische Armeen an-  
gegriffen wird, die eine von Herat aus über Kandahar operierend,  
die andere von Sibirien auf Balkh und Peshawar? Der Vortheil  
würde den Engländern bleiben, aber deren Hilfsmittel erschöpfen  
und sie zwingen Rußland aufzugeben.

England kann ohne Bundesgenossen Rußland nicht hindern,  
die Türkei zu erobern, andererseits kann es sich aber beschließen,  
daß Rußland vor der Hand wenigstens das britische Reich in Asien  
nicht mit Erfolg angreifen kann. Es ist selbst, daß englische  
Offiziere im Allgemeinen eine russische Invasion Indiens für mög-  
lich halten, während russische Offiziere sagen, daß sie unausführbar  
ist. Unausführbar ist die russische Invasion Indiens nicht, daß die  
Schwierigkeiten, welche einem russischen Einmarsch in Indien ent-  
gegenstehen, so groß sind, als die Russen selbst annehmen. Sie  
behaupten, daß eine gewaltige russische Armee in Herat stehen  
könnte, ehe die Engländer nur 40 000 Mann in Quetta hätten.  
Namentlich von England innerhalb dreier Monate nach erfolgter  
Reichserklärung auch nur 40 000 Mann gesandt werden könnten.  
Die einheimische indische Armee, so mächtig die kontinentalen Mächte  
sind, ist nicht, sei russischen Soldaten nicht ebenbürtig. Ueberdies sei  
schwierig, sei russischen Soldaten unter dem größten Theil  
zu befürchten, daß eine offene Meuterei unter dem größten Theil  
der indischen Truppen ausbräche. Diese Ansichten sind sicherlich  
übertrieben. Insbesondere würde Rußland sicherlich noch viele  
Jahre hindurch ungeheure Schwierigkeiten finden, eine von Herat  
nach Kandahar vorrückende Armee von 100 000 Mann zu versorgen.  
Eine wirkliche Gefahr entsteht für Indien erst, wenn in Herat eine  
Revolution ausbricht und Rußland darauf in der Rolle des Friedens-  
stifters auftritt.

Die Hilfe Chinas würde unentbehrlich sein; man müßte  
sie selbst um den Preis unserer Eroberungen an der Südküste erwerben.  
China und England haben identische Interessen in Asien und sind  
gleichzeitig durch Rußland bedroht. Unter Handel mit China  
ist bedeutend und die daraus entfließenden Einnahmen sind groß; das  
wird für eine Allianz in die Waage fallen. Gegen ein Abgehen des  
deutschen Einflusses in China hat England nichts einzumenden.  
Nebenbei wird das Maß unserer Einflusses in China von Zeit zu  
Zeit durch die Wahl der Nachfolger von Sir R. Hart gemessen werden.

Schließlich spricht sich Sir Charles Dilke mit Schärfe  
gegen die Entwaffnungspläne Lord Churchills aus und stellt  
einen Schlußartikel über England in Aussicht. Man dürfe  
hoffen, daß der Krieg überhaupt vermieden werde, kein hin-  
reichender Grund für ein so furchtbares Unglück liege vor; aber  
durch ein mögliches Nachgeben wie z. B. in der Hebridenfrage  
und kleinliche Ersparrungen in Armee und Flotte würde man  
sicher einer solchen Katastrophe nicht ausweichen.

Dem Prokt v. Jagdzewski, welcher als der einzige  
katholische Geistliche in der Provinz Posen bekanntlich zum  
Reichstagsabgeordneten für den Wahlkreis Krotoschin gewählt  
worden ist, hat, wie der „Gazette“ Posen, mittheilt, Graf v.  
D. Dindler die Genehmigung zur Annahme dieses Mandats  
nicht erteilt, so daß für den Wahlkreis Krotoschin eine Ergän-  
zung gewählt werden muß. — Zu derselben Angelegenheit  
meldet uns ein Privat-Telegramm aus Posen: „Eine  
Krotoschiner Bauerndeputation erschien gestern Nach-  
mittags beim Grafen Dindler, um für Prokt v. Jagdzewski  
doch noch die Erlaubnis auszuwirken, das Reichstagsmandat  
anzunehmen, wurde aber nicht vorgelassen, sondern abgewiesen.“

Der Central-Ausschuß des deutschen Vereins  
zur Förderung der Erziehlichen Knabenarbeit hielt  
am 27. d. M. im Abgeordnetenhaus unter Leitung des Abgeord-  
neten von Scheidebuch eine Sitzung ab, in welcher die Organi-  
sation des in Leipzig zu errichtenden Seminars zur Aus-  
bildung von Lehrern festgestellt wurde. Die Eröffnung des  
Seminars ist zum 1. Juli in Aussicht genommen. Die obere  
Leitung wird der Oberlehrer Dr. G. in Leipzig übernehmen.  
Die Unterleitung des Seminars soll demnach erfolgen. Die  
Unterrichtsfächer haben zunächst eine Dauer von acht resp. vier  
Wochen und verfolgen das Ziel, die einzelnen, in Gruppen  
getheilten Lehrer in die Elemente der Heil-Schultheorie, Papp-  
und Kartographie einzuführen. Nach Wahl bestimmt der Lehrer  
ein Haupt- und ein Nebenfach, worin er unterrichtet sein will.  
Auf Grund langjähriger Erfahrungen wurde die Mindest-  
stundenzahl für die einzelnen Lehrfächer festgestellt. Neben  
der achtstündigen täglichen praktischen Arbeit wird in  
den Abendstunden Unterricht in der Systematik, Methodik  
und Geschichte des Arbeitsunterrichts, sowie in der Materialien-  
und Werkzeugkunde erteilt. In einer Nebungsschule  
erhält der Kursteilnehmer dann noch Anleitung darüber,  
wie er als Lehrer die Knaben zu unterrichten habe. Die  
Theilnehmer zu einem vier- und auch achttägigen Kursus  
kann der Lehrer selbstverständlich noch nicht in den vollen Besitz

der erforderlichen technischen Fertigkeit setzen. Vielmehr  
wird von dem Teilnehmer erwartet, daß, wenn er künftig als  
Lehrer in diesem Unterrichtsfache wirken will, er an der Hand  
länglicher Handwerksmeister seine gewonnene technische Fertigkeit  
weiter befestigen und vervollkommen werde. Die Kurse, die  
Angelegenheiten der gegebenen praktischen Verhältnisse nicht länger  
hinzu die Anfangsgründe der Technik einundgeben dem Teilnehmer  
ein allgemeines Verständnis von dem Wesen und der Einrichtung  
der Schulwerkstätten. — Der Ausschuss nahm als diesjährige  
Konferenzorte Kassel oder Hamburg in Aussicht und stellte die  
Wahl des Ortes dem Vorstände anheim. Die Zeit der Abhaltung  
des Kongresses wurde für Ende August oder Anfang Sep-  
tember in Aussicht genommen. Die Theilnahme am deutschen  
Verein hat schon jetzt einen recht ansehnlichen Umfang gewonnen,  
und gehen fast täglich bei dem Geschäftsführer, Abgeordneten  
von Scheidebuch-Görlitz, weitere Anmeldungen zum Beitritt  
ein. Unter den Mitgliefern befinden sich eine größere Anzahl  
von Städten, Vereinen, gemeinnützigen Gesellschaften, sowie Er-  
ziehungsanstalten.

Der Zusammenhang des französischen Kriegsministers  
mit den Ultraradikalen tritt immer deutlicher in die Er-  
scheinung. In dieser Beziehung meldet unser Korrespondent:

Paris, 28. Februar, Abends. Sämtliche Journale,  
hinsichtlich deren die Annahme berechtigt ist, daß sie mit dem  
General Boulanger in Verbindung stehen, veröffentlichten  
theilweise unerhörte heftige Artikel gegen den Minister des  
Krieges Roumieu und dessen Gemahlin, welche letz-  
tere beschuldigt wird, durch Erpressung der Thatfache,  
daß ihr Mann wegen des Vorwurfs Boulanger's  
denunciert wurde, ein Staatsgeheimnis verlegt zu haben.  
Hochfürst wird dabei von den radikalen Organen, wie „Lan-  
terne“ und „La France“, sowie von monarchistischen Blättern,  
wie „Patrie“ und „Gazette de France“ unterstützt. Diese  
skandalöse Polemik gegen den Leiter der auswärtigen Politik  
dürfte aber die als unvermeidlich geltende Ministerkrise be-  
schleunigen, da es kaum möglich erscheint, daß General  
Boulanger und Roumieu noch längere Zeit zusammen dem  
Kabinett angehören. (Privattelegr. der „National-Zeitung“.)

Paris, 1. März, Mittags. Dem gestrigen Galabauer  
beim General Boulanger wohnten ausnahmslos sämtliche  
Minister, die Präsidenten des Senates und der Deputierten-  
kammer, die Mitglieder der Militärkommission und eine Anzahl  
meist radikaler Abgeordneter bei. Der Empfang nach dem  
Mittag war so unerhört besucht, daß die Gäste stundenlang  
Dauer machen mußten, um in die Salons zu gelangen. Um  
Mitternacht waren 4800 Personen nicht, darunter zahlreiche  
Deputierte sowie Notabilitäten aller Art, sowie mehrere tausend  
Offiziere. Die beiden deutschen Militärattachés waren ebenfalls  
anwesend; Freycinet, Ferry und die opportunistischen Notabilitäten  
waren dagegen nicht erschienen.

(Privattelegr. der „National-Zeitung“.)

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt mit Bezug auf die  
Freizügigkeit der russischen Presse:

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ hat es nicht unterlassen  
können, bei Besprechung der jüngsten, mehrfach citirten Artikel des  
Brüsseler „Nord“ und der Wiener „Politischen Korrespondenz“ über  
Freizügigkeit der Presse, die russische Presse, die russische  
Presse darüber Ausdruck zu geben, daß, wie sie schreibt, Petersburg  
„einen kalten Wasserstrahl“ nach Deutschland geschickt habe. Die  
freizügig-patriotische Gesinnung des russischen Presseorgans  
über einen angeblichen Mißbrauch unserer Politik entbehrt der Be-  
gründung; weder der „Nord“ noch die „Politische Korrespondenz“  
sind für die russische Regierung in dem Maße offiziell, wie sie plo-  
schlich in der reichsfeindlichen Presse dargestellt werden. Der „Nord“  
mag mitunter offiziöse Mittheilungen aus Petersburg enthalten;  
— der von Herrn Richter als „ein kalter Wasserstrahl“ bezeichnete  
Artikel gehört nicht zu jener Klasse von Kundgebungen; — und  
was die „Politische Korrespondenz“ angeht, so wird die Information,  
dieselbe habe einen offiziellen russischen Charakter, von  
Herrn Richter selbst widerlegt. Derselbe bezeichnet nämlich in dem-  
selben Artikel die „Politische Korrespondenz“ als ein offizielles rus-  
sisches und als ein offizielles deutsches Blatt. Das große Vertrauen  
des Führers der Fortschrittspartei zu der Unwissenheit und Leicht-  
gläubigkeit seiner Leser mag ein gerechtfertigtes sein; in dem vor-  
liegenden Falle ist es aber jedes erlaubte Maß hinausgegangen.  
Aussagen des Herrn Richter über die Beziehungen Deutsch-  
lands zum Auslande sind stets werthlos. Jeder einigermaßen poli-  
tisch Eingeweihte weiß, daß Herr Richter nicht in der Lage ist, mit  
Personen in Verbindung zu treten, die ihn über die Natur jener  
Beziehungen unterrichten könnten. Was sein Blatt jetzt wieder  
über das Verhältnis zwischen Rußland und Deutschland ge-  
schrieben hat, ist bedeutungsloses Dilettanten-Machwerk; es zeigt  
von dem Bestreben, die eigene Regierung im In- und Auslande zu  
Misstrauen zu bringen — von unpatriotischen Gefinnungen; daran  
ist man bei diesem Organ gewöhnt. — In Frankreich würde ein  
solches Gebahren, welches in seinen letzten Zielen nur bezwecken  
kann, einen Krieg heraufzubeschwören, mit schweren Strafen geah-  
bet werden (v. Gode Benal Art. 84).

Der Kredit, welcher von heute in Pest zusammen-  
getretenen Delegationen Österreichs - Ungarns gefordert  
werden soll, beläuft sich auf 52 500 000 fl. Von dieser Summe  
sollen 16 Millionen bereits für Anschaffungen verwandt, 8 weitere  
sollen sofort Verwendung finden, etwa 28 Millionen sollen zur  
Verfügung der Regierung gestellt bleiben, damit sie dieselben,  
unter Verantwortung natürlich, eventuell nach ihrem Ermessen  
verwende. Die Verhandlungen werden, wie man annimmt,  
von Seite der Regierung wie der Delegationen mit großer Zured-  
haltung geführt werden, so daß die ganze Angelegenheit wohl  
noch in dieser Woche erledigt sein dürfte.

Zu Leitartikel der Morgen-Nummer ist wiederholt durch  
Druckfehler der Name Micawber in Micandor entfallen.

### Frankreich.

Paris, 27. Februar. Heute Sonntag, 27. Februar,  
um 10 1/2 Uhr Vormittags, ist durch das Schlußvotum des  
Senates das französische Staatsbudget für 1887 ver-  
worfen, ist darauf sofort durch die Unterschrift des Präsidenten  
der Republik und durch die Gegenzeichnung des Konseils-  
präsidenten vervollständigt und wird morgen früh im amtlichen  
Journal promulgirt werden. Die Nothwendigkeit der Be-  
willigung eines dritten provisorischen Zwölftels ist also glücklich  
vermieden worden, wofür die Regierung dem Senate Dank-  
barkeit schuldet, der wiederum eine beinahe rührende Resignation  
bekundet und sich dazu verstanden hat, das ganze Einkommen-  
und Ausgaben-Budget in vier gewöhnlichen Sitzungen,  
in einer Nachsitzung und schließlich in einer Sitzung am  
Sonntag Morgen zu beraten und zu votiren, was als eine



ganz außerordentliche Leistung bezeichnet werden muß. Die Deputiertenkammer hatte gestern die verschiedenen vom Senat beschlossenen Abänderungen diskutiert, wobei es den Anschein hatte, als ob es zu einer Ministerkrise kommen sollte. Die Verminderung des Credits für die Unterpfänder, welche der Senat wieder hergestellte hatte, um dadurch gegen die von der Kammer-Majorität beschlossene Unterdrückung der Unterpfänder zu protestieren, wurde wider Erwarten ohne jede Debatte von der Kammer gutgeheißen, da sich die Fraktionschefs mit dem Konseil-Präsidenten dahin verständigt hatten, daß man wegen dieser 35 000 Frs. keinen konstitutionellen Konflikt hervorrufen wolle. Dagegen weigerte sich die Kammer, die weissen anderen Abänderungen des Senates gutzuheißen und verwarf namentlich aufs Neue die vom Senat bewilligten Mehrforderungen für die Beamten des Finanzministeriums. Ein Gleiches wäre zweifellos bezüglich des Gehaltes der Direktoren im Ministerium des Innern geschehen, welches die Kammer von 20 000 auf 15 000 Frs. herabgesetzt und der Senat wieder auf die erste Ziffer hergestellte hatte, wenn nicht plötzlich der Konseil-Präsident und der Minister des Inneren Goblet erklärt hätte, daß er von der Kammer verlangen müsse, den Beschluß des Senates gutzuheißen; seine Direktoren verdienten mindestens ein Gehalt von 20 000 Fr., und er müsse darauf dringen, daß diese Ziffer bewilligt werde. Ohne die Kammer dies nicht, so werde er darin den Beweis erbringen, daß man seinen Rücktritt wünsche und sich das nicht zweimal sagen lassen. Das wirkte, und mit 304 gegen 155 Stimmen wurde dem Beschlusse des Konseilpräsidenten entsprochen. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß das Ministerium in Wirklichkeit über eine solche bedeutende Majorität verfüge.

Die Opportunisten hätten im Gegentheil bei diesem Anlasse mit Leichtigkeit das Cabinet in die Minorität bringen, d. h. stützen können, wenn sie nicht mit Recht der Ansicht gewesen wären, daß es besser sei, nicht die Budgetdebatte dazu zu benutzen. Es wäre dadurch ein Konflikt zwischen den beiden Kammern hervorgerufen worden, und es wäre namentlich im Falle der Demission des Cabinets unmöglich geworden, das Budget bis morgen zu Stande zu bringen. Unter solchen Verhältnissen ein neues Cabinet zu bilden, wäre gewiß keine leichte Aufgabe gewesen. Diese Erwägungen haben Herrn Goblet gestern eine so bedeutende Majorität verschafft, welche sich schwerlich wieder finden wird, wenn der Konseil-Präsident in den nächsten Tagen anlässlich der Debatte über die Erhöhung des Getreidepreises dazu veranlaßt werden sollte, die Kabinettsfrage zu stellen. Es soll nämlich noch immer die Absicht der „Rechtschwerer“ sein, die Krisis dadurch herbeizuführen, daß sie das Cabinet zwingen wollen, sich als solches für oder gegen die Erhöhung auszusprechen. Zwischen dem Konseil-Präsidenten und dem Herrn Goblet besteht eine gewisse Meinungsverschiedenheit, welche sich schwerlich wieder finden wird, wenn der Konseil-Präsident in den nächsten Tagen anlässlich der Debatte über die Erhöhung des Getreidepreises dazu veranlaßt werden sollte, die Kabinettsfrage zu stellen. Es soll nämlich noch immer die Absicht der „Rechtschwerer“ sein, die Krisis dadurch herbeizuführen, daß sie das Cabinet zwingen wollen, sich als solches für oder gegen die Erhöhung auszusprechen. Zwischen dem Konseil-Präsidenten und dem Herrn Goblet besteht eine gewisse Meinungsverschiedenheit, welche sich schwerlich wieder finden wird, wenn der Konseil-Präsident in den nächsten Tagen anlässlich der Debatte über die Erhöhung des Getreidepreises dazu veranlaßt werden sollte, die Kabinettsfrage zu stellen.

#### Wahlnachrichten.

Paris, 27. Februar. Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins hatte für heute Abend nach Kupfer's Saal geladen, um einen Beschluß über das Verhalten der Wählerschaft bei der am 2. März e. abzuhaltenden Stichwahl herbeizuführen. Rechtsanwält Wolf gibt der Versammlung Kenntnis von zwei Schreiben, welche der „Ständige deutsche Wahlverein“ an den „Liberalen deutschen Wahlverein“ gerichtet hat. Das eine datirt vom 22. d., welchem eine Bepreisung von Delegierten beider Vereine folgte und das andere ist aus Frankfurt vom 25. d. datirt und enthält am Schlusse wörtlich Folgendes: Es wurde beschlossen, den Vorschlag (zum Kompromiß) folgender Weise zu formulieren: „Für den Fall, daß der Vorstand des liberalen Wahlvereins einstimmig die bestimmte Versicherung abgibt, daß die liberalen Wähler des Kreises mit den Polen keinerlei Verabredungen für die bevorstehende Stichwahl getroffen haben, verpflichtet sich der ständige deutsche Wahlverein bei der nächsten Landtagswahl einen von dem liberalen Wahlverein zu präsentierenden Kandidaten zu wählen — wenn der deutsche Kandidat für den Reichstag, Präsident v. Reubach, in der Stichwahl am 2. März 1887 die Majorität erlangt.“ Dieser Kompromißvorschlag wurde für unannehmbar erklärt. In Folge der Debatte, welche der Vorsitzende eröffnete, und die sich durch einige katholische Anhänger der polnischen Kandidaten etwas stürmisch gestaltete, kam, der „Posener Zig.“ zufolge, die Versammlung zur Annahme nachstehender Resolution: „Wir bekennen auf Recht und Gerechtigkeit, unsern ersten Grundsatz, für den Fall, daß sich die Wahl eines deutsch-freisinnigen Reichstagsabgeordneten nicht erreichen läßt, mit allen Kräften jedenfalls für eine deutsche Wahl einzutreten, nicht entsprechen zu können. Das bisherige Verhalten der konfessionellen Kandidaten hat eine solche Stimmung bei unsern Gesinnungsgenossen herbeigeführt, daß wir fürchten müssen, die liberalen Wähler werden unsern Waise keine Folge leisten, wenn wir sie in diesem Sinne auffordern. Da wir andererseits die Wahl eines Abgeordneten polnischer Nationalität zu empfehlen mit unsern patriotischen Grundfahen für unvereinbar halten, so beschließen wir, uns bei der bevorstehenden Stichwahl jeglicher Agitation zu enthalten.“

#### Parlamentarisches.

Dem Abgeordnetenhaus ist der vom Abg. Döhring erstattete Bericht der Kommission über den Gesetzentwurf betr. die Abgrenzung und Organisation der Berufsgenossenschaften auf Grund des § 110 des Reichsgesetzes über die Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886 zugegangen. Die Kommission hat die Regierungsvorlage nur in einem erheblichen Punkte abgeändert, indem sie die in § 20 des Reichsgesetzes enthaltenen Bestimmungen über die Zusammenfassung der konstituierenden und der späteren Genossenschaftsversammlungen erheblich modifizierte. Nach einer ferneren der Regierung vorgelegten Ueber- sicht würden nach der Vorchrift des Reichsgesetzes die konstituierenden Versammlungen der einzelnen Provinzen sich in folgender Weise zusammenfassen:

Provinzen	Kreise incl. Stadtkreise	Gemeinden incl. Städte u. Ortsteile	Vertreter für die konst. Genoss.
Ostpreußen	36	7940	397
Westpreußen	23	3526	176
Brandenburg	30	5283	264
Pommern	31	4713	235
Posen	27	5663	283
Schlesien	64	9382	469
Sachsen	42	4256	262
Hannover	37	4338	216
Westfalen	77	1624	81
Rheinland-Pfalz	42	2543	127
Rheinprovinz	69	3295	164
Schleswig-Holstein	22	2204	110
Hamburg	4	126	6

Man war allgemein der Ansicht, daß so große Genossenschaftsversammlungen nicht zweckmäßig seien und für die Durchführung der Organisation der Berufsgenossenschaften große Schwierigkeiten bieten würden. Mit einer Zahl von mindestens 397 Vertretern (Ostpreußen) oder 469 (Schlesien) werde sich um so schwerer verhandeln lassen, als bei der überwiegenden Mehrzahl der Mitglieder auf eine auch nur einigermaßen ausreichende Sachkenntnis nicht gerechnet werden könne. Auch solle hierbei der Kostenpunkt ins Gewicht, da doch schließlich für die Reise der Vertreter nach dem Orte der Genossenschaft (Provinz) Quoten gezahlt werden müßten,

was die Genossenschaft bei einer so großen Zahl von Vertretern schwer belasten würde. Zur Befestigung dieser Bedenken wurde ein Antrag angenommen, demzufolge nur für jeden Kreis ein Vertreter für die Genossenschaftsversammlungen gewählt werden soll. Dadurch wird die Zahl der Mitglieder erheblich beschränkt. Eine Vermehrung oder Verminderung derselben, soweit es sich um die späteren Versammlungen handelt, kann durch Statut vorgeschrieben werden. Mit dieser Abänderung beantragt die Kommission einstimmig die Annahme des Gesetzentwurfs.

#### Berliner Nachrichten.

Zudem wir unseren Freunden im Lande bestens für die zahlreichen Mittheilungen über das Wahlergebnis danken, welche uns die rasche Feststellung desselben ermöglicht haben, bitten wir nunmehr um schnelle Benachrichtigung über den Ausfall der bevorstehenden Stichwahlen.

Der Kaiser besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhaus. Heute Vormittag ließ sich der Kaiser vom Grafen Poroncher und dem Polizeipräsidenten Herrn v. Richthofen Vorträge halten, nahm die Militärmonatsrapporte entgegen und empfing darauf im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten mehrere königlich preussische Offiziere, welche zur Beiwohnung der Frühjahrs-Exercitien des Garde-Korps hier her kommandirt worden sind und einige andere beförderte und verabschiedete Militärs zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. Während der nächsten Stunden arbeitete der Kaiser mit dem Chef der Admiralität, v. Caprivi, und dem General v. Albedyll. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr von derselben nahmen die Majestäten dann das Diner allein ein.

Die Kaiserin unternahm heute Mittag wieder eine Spazierfahrt.

Der Kronprinz nahm gestern Vormittag mehrere Vorträge und Meldungen entgegen und empfing um halb 12 Uhr den Selbstprokt Richter und Nachmittags um 1 1/2 Uhr den königlichen Kammerherrn v. Mohl, welcher sich demnächst zu mehrjährigem Aufenhalte nach Japan begeben wird. Um 7 Uhr Abends empfing die kaiserliche Hofkapelle die Prinzessin Victoria einer Einladung des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Preußen zum Diner nach deren Palais in der Wilhelmstraße 23.

Die Ergebnisse der Neuwahlen zum Reichstage haben in der Bertheilung der Plätze im Plenarsitzungs-Saale unter die Fraktionen mannichfache Veränderungen hervorgerufen. Am belangreichsten sind diese auf der linken Seite des Hauses. Bekanntlich laufen die Sitze halbkreisförmig zur Rednertribüne und werden durch die freigelassenen Gänge in nach vorn spitz zulaufende Reile zerlegt. Die deutsch-freisinnige Fraktion, welche bisher zwei derartige Kreisabschnitte voll belegt hatte, muß sich jetzt mit einem solchen auf der äußersten Linken begnügen, den sie vermutlich auch nicht einmal ganz füllen wird. Die dadurch freiwerdenden Plätze werden von den in verstärkter Zahl eintreffenden National-Liberalen besetzt. Hinter den National-Liberalen behalten die Sozial-Demokraten und die Elsaß-Lothringer ihre Plätze. Das Centrum muß seinerseits einige Plätze auf seiner Rechten den konservativen Fraktionen einräumen. Die Physiognomie des Saales wird, wie man sieht, erheblich verändert erscheinen.

Die Ausweisung des Herrn Hans von Bülow aus dem königlichen Opernhaus am Abend der ersten Aufführung der neuen Oper „Merlin“, Montag, den 28. Februar, erregt überall das peinlichste Aufsehen. Man fragt sich vergeblich nach dem Grunde, ja nur nach der Entschuldigung für eine solche Maßregel. Wie wenig sympathisch auch die Persönlichkeit des Herrn Hans von Bülow sein mag — sein Talent, sein Ruhm als hervorragender Musiker ist unbestreitbar und weltbekannt. Einem solchen Mann wird in der denkbar schroffsten Form der Eintritt in das Haus geweigert, das Friedlich der Große Apollo und den Mufen weichte! Um die Thatsache wenigstens begreiflich erscheinen zu lassen, deutet man auf die Aeußerung Herrn von Bülow's an einem Konzertabend in der Philharmonie hin. Aber „über den Cirkus Hülse!“ ist seit Jahren Gras gewachsen, noch mehr, der einzige Richter in allen solchen Streitfragen, das Publikum, hat damals Herrn von Bülow in unverkennbarer Weise zu verstehen gegeben, wie ungebührlich und geschmacklos es seine Aeußerung gefunden. Diese nachträglich und kleinlich jetzt an ihm von Seiten des Hoftheaters rächen zu wollen — kann dies der tiefere Sinn der ungeheuerlichen Verletzung jeder Höflichkeit und Sitte sein, die Herrn von Bülow von Beamten des Hoftheaters angezettelt worden ist? Wir können noch nicht daran glauben, denn damit hörte für Jedermann das Recht der freien Meinungsäußerung auf — für Jedermann, denn Jedem entschlüpft einmal über Theater-Vorstellungen eine unparlamentarische Bemerkung. Jeder kann sich das Mißvergnügen eines Beamten des Hoftheaters von dem Herrn Generalintendanten bis zu dem Portier des Opernhauses herausziehen und in den Fall Herrn von Bülow's gerathen. Nicht laut und energisch genug vernag die Presse, vernag das Publikum gegen das Gehehene zu protestieren, die Freiheit, das Recht jedes Einzelnen ist in Frage gestellt. Oder man erkläre offiziell, daß der Besuch des Schauspielhauses wie des Opernhauses nur Privilegierten gestattet ist. Welches Aufsehen der Vorfall im Auslande machen, wie er uns von allen Seiten den Vorwurf des Barbarenthums eintragen muß — darüber ein Wort zu verlieren, ist uns zu schmerzhaft, um so schmerzlicher, weil keine etwaige Erklärung und Entschuldigung den Eindruck der Thatsache zu vernichten im Stande sein dürfte.

Im Anschlusse an vorstehende Bemerkungen sei noch einiges Thatsächliche hinzugefügt. Die Maßregel, welche Hans von Bülow das Opernhaus verschließt, scheint neueren Datums zu sein. Nach jener Aeußerung Bülow's in der Philharmonie und noch zu Lebzeiten des Herrn von Bülow hat Bülow zweimal unbeanstandet das Opernhaus besucht. Die Büllete, mit denen Hans von Bülow die Oper besuchen wollte, waren für ihn durch Herrn Hüfer, den Kompositionen der Oper „Merlin“, besorgt worden. Von Augenzeugen der Scene, welche übrigens Hans von Bülow mit Gleichmuth über sich ergehen ließ, wird gemeldet, daß das Benehmen des Vorfalls noch durch das über alle Maßen schroffe Auftreten des Portiers erhöht wurde.

Der Dampfer „Habel“ und das Barkschiff „Florence“ von der Neu-Guinea-Kompagnie sind auf der Ausreise von Europa in Finschhafen angekommen. An Bord Alles wohl.

In den letzten Tagen vor der Stichwahl wird von allen Parteien mit ganz besonderem Eifer gearbeitet. Außer der stillen Haus-Agitation wird die laute durch Volksversammlungen ersetzt. Die Anhänger der Septennatpartei hielten gestern drei Versammlungen ab. Eine imposante von tausenden von Wählern besuchte tagte im II. Wahlkreise auf Livoli. Eine größere Anzahl konservativer Abgeordneter hatten sich eingefunden, es waren u. A. die Herren v. Liebmann, Graf Eimburg-Sturum, Fürst von Solms-Braunfels anwesend. Als Redner trat in der Versammlung auch Geheimrath Regierungsrath Professor Adolph Wagner auf. Letzterer hatte auch vor den Septennatwählern im V. Wahlkreise gesprochen. Die Versammlung im I. Wahlkreise tagte in der Tonhalle. Die Hauptredner waren die Herren Freiberger, v. Seitz, Neulirch und Landrath v. Köller-Kammin. Zu

einigen Versammlungen hatten sich auch Sozialdemokraten eingefunden; die von denselben versuchten Außerordnungen wurden jedoch bald erstickt.

**Resultate der Wolkenbeobachtung in Berlin,**  
unter Mittheilung des Telegramms der kaiserlich deutschen Seewarte für den 2. März.

Mornes, vorwiegend ziemlich heiteres Wetter mit langsam zunehmender Bewölkung und mäßigen westlichen Winden; kein oder geringe Niederlage.

**Wetterbericht von der Seewarte zu Hamburg**  
am 1. März 1887, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer auf 0 Grad u. den Meeresspiegel red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Grad C.
Mullaghamore	772	SW	4	bedeckt
Aberdeen	770	SW	1	halb bed.
Christiansund	751	SW	9	Regen
Kopenhagen	770	SW	3	Dunst
Stockholm	757	W	4	heiter
Haparanda	744		SW	Nebel
Petersburg	750	SW	3	wolkenlos
Moskau	744	W	2	bedeckt
Gott. Queenstown	775	SW	3	bedeckt
Brest	776	SW	3	wolkenlos
Nelher	765	SW	1	wolkenlos
Spit	771	SW	3	wolkenlos
Hamburg	774	SW	3	heiter
Swinemünde	773	W	1	heiter
Neufahrwasser	778	SW	4	halb bed.
Memel	764	W	4	wolkig
Paris	778	SW	1	Dunst
Münster	776	SW	1	wolkenlos
Karlsruhe	777	SW	2	wolkenlos
Wiesbaden	779	W	2	wolkenlos
München	777	W	2	Nebel
Chemnitz	778	W	1	heiter
Berlin	775	SW	1	halb bed.
Wien	778	SW	SW	wolkenlos
Dresden	775	W	2	bedeckt
Neu-Weitz	776	W	2	wolkenlos
Wien	775	SW	1	wolkenlos
Triest	777	SW	4	wolkenlos

Morgens starker Sturm. 1) Reg. 2) Dunst. 3) See hoch. 4) Reg. 5) Nebel, Reg. 6) Reg. 7) Nebel, Reg. 8) Nebel, Reg. 9) Nebel, Reg. 10) Nebel, Reg. 11) Nebel, Reg. 12) Nebel, Reg. 13) Nebel, Reg. 14) Nebel, Reg. 15) Nebel, Reg. 16) Nebel, Reg. 17) Nebel, Reg. 18) Nebel, Reg. 19) Nebel, Reg. 20) Nebel, Reg. 21) Nebel, Reg. 22) Nebel, Reg. 23) Nebel, Reg. 24) Nebel, Reg. 25) Nebel, Reg. 26) Nebel, Reg. 27) Nebel, Reg. 28) Nebel, Reg. 29) Nebel, Reg. 30) Nebel, Reg. 31) Nebel, Reg. 32) Nebel, Reg. 33) Nebel, Reg. 34) Nebel, Reg. 35) Nebel, Reg. 36) Nebel, Reg. 37) Nebel, Reg. 38) Nebel, Reg. 39) Nebel, Reg. 40) Nebel, Reg. 41) Nebel, Reg. 42) Nebel, Reg. 43) Nebel, Reg. 44) Nebel, Reg. 45) Nebel, Reg. 46) Nebel, Reg. 47) Nebel, Reg. 48) Nebel, Reg. 49) Nebel, Reg. 50) Nebel, Reg. 51) Nebel, Reg. 52) Nebel, Reg. 53) Nebel, Reg. 54) Nebel, Reg. 55) Nebel, Reg. 56) Nebel, Reg. 57) Nebel, Reg. 58) Nebel, Reg. 59) Nebel, Reg. 60) Nebel, Reg. 61) Nebel, Reg. 62) Nebel, Reg. 63) Nebel, Reg. 64) Nebel, Reg. 65) Nebel, Reg. 66) Nebel, Reg. 67) Nebel, Reg. 68) Nebel, Reg. 69) Nebel, Reg. 70) Nebel, Reg. 71) Nebel, Reg. 72) Nebel, Reg. 73) Nebel, Reg. 74) Nebel, Reg. 75) Nebel, Reg. 76) Nebel, Reg. 77) Nebel, Reg. 78) Nebel, Reg. 79) Nebel, Reg. 80) Nebel, Reg. 81) Nebel, Reg. 82) Nebel, Reg. 83) Nebel, Reg. 84) Nebel, Reg. 85) Nebel, Reg. 86) Nebel, Reg. 87) Nebel, Reg. 88) Nebel, Reg. 89) Nebel, Reg. 90) Nebel, Reg. 91) Nebel, Reg. 92) Nebel, Reg. 93) Nebel, Reg. 94) Nebel, Reg. 95) Nebel, Reg. 96) Nebel, Reg. 97) Nebel, Reg. 98) Nebel, Reg. 99) Nebel, Reg. 100) Nebel, Reg. 101) Nebel, Reg. 102) Nebel, Reg. 103) Nebel, Reg. 104) Nebel, Reg. 105) Nebel, Reg. 106) Nebel, Reg. 107) Nebel, Reg. 108) Nebel, Reg. 109) Nebel, Reg. 110) Nebel, Reg. 111) Nebel, Reg. 112) Nebel, Reg. 113) Nebel, Reg. 114) Nebel, Reg. 115) Nebel, Reg. 116) Nebel, Reg. 117) Nebel, Reg. 118) Nebel, Reg. 119) Nebel, Reg. 120) Nebel, Reg. 121) Nebel, Reg. 122) Nebel, Reg. 123) Nebel, Reg. 124) Nebel, Reg. 125) Nebel, Reg. 126) Nebel, Reg. 127) Nebel, Reg. 128) Nebel, Reg. 129) Nebel, Reg. 130) Nebel, Reg. 131) Nebel, Reg. 132) Nebel, Reg. 133) Nebel, Reg. 134) Nebel, Reg. 135) Nebel, Reg. 136) Nebel, Reg. 137) Nebel, Reg. 138) Nebel, Reg. 139) Nebel, Reg. 140) Nebel, Reg. 141) Nebel, Reg. 142) Nebel, Reg. 143) Nebel, Reg. 144) Nebel, Reg. 145) Nebel, Reg. 146) Nebel, Reg. 147) Nebel, Reg. 148) Nebel, Reg. 149) Nebel, Reg. 150) Nebel, Reg. 151) Nebel, Reg. 152) Nebel, Reg. 153) Nebel, Reg. 154) Nebel, Reg. 155) Nebel, Reg. 156) Nebel, Reg. 157) Nebel, Reg. 158) Nebel, Reg. 159) Nebel, Reg. 160) Nebel, Reg. 161) Nebel, Reg. 162) Nebel, Reg. 163) Nebel, Reg. 164) Nebel, Reg. 165) Nebel, Reg. 166) Nebel, Reg. 167) Nebel, Reg. 168) Nebel, Reg. 169) Nebel, Reg. 170) Nebel, Reg. 171) Nebel, Reg. 172) Nebel, Reg. 173) Nebel, Reg. 174) Nebel, Reg. 175) Nebel, Reg. 176) Nebel, Reg. 177) Nebel, Reg. 178) Nebel, Reg. 179) Nebel, Reg. 180) Nebel, Reg. 181) Nebel, Reg. 182) Nebel, Reg. 183) Nebel, Reg. 184) Nebel, Reg. 185) Nebel, Reg. 186) Nebel, Reg. 187) Nebel, Reg. 188) Nebel, Reg. 189) Nebel, Reg. 190) Nebel, Reg. 191) Nebel, Reg. 192) Nebel, Reg. 193) Nebel, Reg. 194) Nebel, Reg. 195) Nebel, Reg. 196) Nebel, Reg. 197) Nebel, Reg. 198) Nebel, Reg. 199) Nebel, Reg. 200) Nebel, Reg. 201) Nebel, Reg. 202) Nebel, Reg. 203) Nebel, Reg. 204) Nebel, Reg. 205) Nebel, Reg. 206) Nebel, Reg. 207) Nebel, Reg. 208) Nebel, Reg. 209) Nebel, Reg. 210) Nebel, Reg. 211) Nebel, Reg. 212) Nebel, Reg. 213) Nebel, Reg. 214) Nebel, Reg. 215) Nebel, Reg. 216) Nebel, Reg. 217) Nebel, Reg. 218) Nebel, Reg. 219) Nebel, Reg. 220) Nebel, Reg. 221) Nebel, Reg. 222) Nebel, Reg. 223) Nebel, Reg. 224) Nebel, Reg. 225) Nebel, Reg. 226) Nebel, Reg. 227) Nebel, Reg. 228) Nebel, Reg. 229) Nebel, Reg. 230) Nebel, Reg. 231) Nebel, Reg. 232) Nebel, Reg. 233) Nebel, Reg. 234) Nebel, Reg. 235) Nebel, Reg. 236) Nebel, Reg. 237) Nebel, Reg. 238) Nebel, Reg. 239) Nebel, Reg. 240) Nebel, Reg. 241) Nebel, Reg. 242) Nebel, Reg. 243) Nebel, Reg. 244) Nebel, Reg. 245) Nebel, Reg. 246) Nebel, Reg. 247) Nebel, Reg. 248) Nebel, Reg. 249) Nebel, Reg. 250) Nebel, Reg. 251) Nebel, Reg. 252) Nebel, Reg. 253) Nebel, Reg. 254) Nebel, Reg. 255) Nebel, Reg. 256) Nebel, Reg. 257) Nebel, Reg. 258) Nebel, Reg. 259) Nebel, Reg. 260) Nebel, Reg. 261) Nebel, Reg. 262) Nebel, Reg. 263) Nebel, Reg. 264) Nebel, Reg. 265) Nebel, Reg. 266) Nebel, Reg. 267) Nebel, Reg. 268) Nebel, Reg. 269) Nebel, Reg. 270) Nebel, Reg. 271) Nebel, Reg. 272) Nebel, Reg. 273) Nebel, Reg. 274) Nebel, Reg. 275) Nebel, Reg. 276) Nebel, Reg. 277) Nebel, Reg. 278) Nebel, Reg. 279) Nebel, Reg. 280) Nebel, Reg. 281) Nebel, Reg. 282) Nebel, Reg. 283) Nebel, Reg. 284) Nebel, Reg. 285) Nebel, Reg. 286) Nebel, Reg. 287) Nebel, Reg. 288) Nebel, Reg. 289) Nebel, Reg. 290) Nebel, Reg. 291) Nebel, Reg. 292) Nebel, Reg. 293) Nebel, Reg. 294) Nebel, Reg. 295) Nebel, Reg. 296) Nebel, Reg. 297) Nebel, Reg. 298) Nebel, Reg. 299) Nebel, Reg. 300) Nebel, Reg. 301) Nebel, Reg. 302) Nebel, Reg. 303) Nebel, Reg. 304) Nebel, Reg. 305) Nebel, Reg. 306) Nebel, Reg. 307) Nebel, Reg. 308) Nebel, Reg. 309) Nebel, Reg. 310) Nebel, Reg. 311) Nebel, Reg. 312) Nebel, Reg. 313) Nebel, Reg. 314) Nebel, Reg. 315) Nebel, Reg. 316) Nebel, Reg. 317) Nebel, Reg. 318) Nebel, Reg. 319) Nebel, Reg. 320) Nebel, Reg. 321) Nebel, Reg. 322) Nebel, Reg. 323) Nebel, Reg. 324) Nebel, Reg. 325) Nebel, Reg. 326) Nebel, Reg. 327) Nebel, Reg. 328) Nebel, Reg. 329) Nebel, Reg. 330) Nebel, Reg. 331) Nebel, Reg. 332) Nebel, Reg. 333) Nebel, Reg. 334) Nebel, Reg. 335) Nebel, Reg. 336) Nebel, Reg. 337) Nebel, Reg. 338) Nebel, Reg. 339) Nebel, Reg. 340) Nebel, Reg. 341) Nebel, Reg. 342) Nebel, Reg. 343) Nebel, Reg. 344) Nebel, Reg. 345) Nebel, Reg. 346) Nebel, Reg. 347) Nebel, Reg. 348) Nebel, Reg. 349) Nebel, Reg. 350) Nebel, Reg. 351) Nebel, Reg. 352) Nebel, Reg. 353) Nebel, Reg. 354) Nebel, Reg. 355) Nebel, Reg. 356) Nebel, Reg. 357) Nebel, Reg. 358) Nebel, Reg. 359) Nebel, Reg. 360) Nebel, Reg. 361) Nebel, Reg. 362) Nebel, Reg. 363) Nebel, Reg. 364) Nebel, Reg. 365) Nebel, Reg. 366) Nebel, Reg. 367) Nebel, Reg. 368) Nebel, Reg. 369) Nebel, Reg. 370) Nebel, Reg. 371) Nebel, Reg. 372) Nebel, Reg. 373) Nebel, Reg. 374) Nebel, Reg. 375) Nebel, Reg. 376) Nebel, Reg. 377) Nebel, Reg. 378) Nebel, Reg. 379) Nebel, Reg. 380) Nebel, Reg. 381) Nebel, Reg. 382) Nebel, Reg. 383) Nebel, Reg. 384) Nebel, Reg. 385) Nebel, Reg. 386) Nebel, Reg. 387) Nebel, Reg. 388) Nebel, Reg. 389) Nebel, Reg. 390) Nebel, Reg. 391) Nebel, Reg. 392) Nebel, Reg. 393) Nebel, Reg. 394) Nebel, Reg. 395) Nebel, Reg. 396) Nebel, Reg. 397) Nebel, Reg. 398) Nebel, Reg. 399) Nebel, Reg. 400) Nebel, Reg. 401) Nebel, Reg. 402) Nebel, Reg. 403) Nebel, Reg. 404) Nebel, Reg. 405) Nebel, Reg. 406) Nebel, Reg. 407) Nebel, Reg. 408) Nebel, Reg. 409) Nebel, Reg. 410) Nebel, Reg. 411) Nebel, Reg. 412) Nebel, Reg. 413) Nebel, Reg. 414) Nebel, Reg. 415) Nebel, Reg. 416) Nebel, Reg. 417) Nebel, Reg. 418) Nebel, Reg. 419) Nebel, Reg. 420) Nebel, Reg. 421) Nebel, Reg. 422) Nebel, Reg. 423) Nebel, Reg. 424) Nebel, Reg. 425) Nebel, Reg. 426) Nebel, Reg. 427) Nebel, Reg. 428) Nebel, Reg. 429) Nebel, Reg. 430) Nebel, Reg. 431) Nebel, Reg. 432) Nebel, Reg. 433) Nebel, Reg. 434) Nebel, Reg. 435) Nebel, Reg. 436) Nebel, Reg. 437) Nebel, Reg. 438) Nebel, Reg. 439) Nebel, Reg. 440) Nebel, Reg. 441) Nebel, Reg. 442) Nebel, Reg. 443) Nebel, Reg. 444) Nebel, Reg. 445) Nebel, Reg. 446) Nebel, Reg. 447) Nebel, Reg. 448) Nebel, Reg. 449) Nebel, Reg. 450) Nebel, Reg. 451) Nebel, Reg. 452) Nebel, Reg. 453) Nebel, Reg. 454) Nebel, Reg. 455) Nebel, Reg. 456) Nebel, Reg. 457) Nebel, Reg. 458) Nebel, Reg. 459) Nebel, Reg. 460) Nebel, Reg. 461) Nebel, Reg. 462) Nebel, Reg. 463) Nebel, Reg. 464) Nebel, Reg. 465) Nebel, Reg. 466) Nebel, Reg. 467) Nebel, Reg. 468) Nebel, Reg. 469) Nebel, Reg. 470) Nebel, Reg. 471) Nebel, Reg. 472) Nebel, Reg. 473) Nebel, Reg. 474) Nebel, Reg. 475) Nebel, Reg. 476) Nebel, Reg. 477) Nebel, Reg. 478) Nebel, Reg. 479) Nebel, Reg. 480) Nebel, Reg. 481) Nebel, Reg. 482) Nebel, Reg. 483) Nebel, Reg. 484) Nebel, Reg. 485) Nebel, Reg. 486) Nebel, Reg. 487) Nebel, Reg. 488) Nebel, Reg. 489) Nebel, Reg. 490) Nebel, Reg. 491) Nebel, Reg. 492) Nebel, Reg. 493) Nebel, Reg. 494) Nebel, Reg. 495) Nebel, Reg. 496) Nebel, Reg. 497) Nebel, Reg. 498) Nebel, Reg. 499) Nebel, Reg. 500) Nebel, Reg. 501) Nebel, Reg. 502) Nebel, Reg. 503) Nebel, Reg. 504) Nebel, Reg. 505) Nebel, Reg. 506) Nebel, Reg. 507) Nebel, Reg. 508) Nebel, Reg. 509) Nebel, Reg. 510) Nebel, Reg. 511) Nebel, Reg. 512) Nebel, Reg. 513) Nebel, Reg. 514) Nebel, Reg. 515) Nebel, Reg. 516) Nebel, Reg. 517) Nebel, Reg. 518) Nebel, Reg. 519) Nebel, Reg. 520) Nebel, Reg. 521) Nebel, Reg. 522) Nebel, Reg. 523) Nebel, Reg. 524) Nebel, Reg. 525) Nebel, Reg. 526) Nebel, Reg. 527) Nebel, Reg. 528) Nebel, Reg. 529) Nebel, Reg. 530) Nebel, Reg. 531) Nebel, Reg. 532) Nebel, Reg. 533) Nebel, Reg. 534) Nebel, Reg. 535) Nebel, Reg. 536) Nebel, Reg. 537) Nebel, Reg. 538) Nebel, Reg. 539) Nebel, Reg. 540) Nebel, Reg. 541) Nebel, Reg. 542) Nebel, Reg. 543) Nebel, Reg. 544) Nebel, Reg. 545) Nebel, Reg. 546) Nebel, Reg. 547) Nebel, Reg. 548) Nebel, Reg. 549) Nebel, Reg. 550) Nebel, Reg. 551) Nebel, Reg. 552) Nebel, Reg. 553) Nebel, Reg. 554) Nebel, Reg. 555) Nebel, Reg. 556) Nebel, Reg. 557) Nebel, Reg. 558) Nebel, Reg. 559) Nebel, Reg. 560) Nebel, Reg. 561) Nebel, Reg. 562) Nebel, Reg. 563) Nebel, Reg. 564) Nebel, Reg. 565) Nebel, Reg. 566) Nebel, Reg. 567) Nebel, Reg. 568) Nebel, Reg. 569) Nebel, Reg. 570) Nebel, Reg. 571) Nebel, Reg. 572) Nebel, Reg. 573) Nebel, Reg. 574) Nebel, Reg. 575) Nebel, Reg. 576) Nebel, Reg. 577) Nebel, Reg. 578) Nebel, Reg. 579) Nebel, Reg. 580) Nebel, Reg. 581) Nebel, Reg. 582) Nebel, Reg. 583) Nebel, Reg. 584) Nebel, Reg. 585) Nebel, Reg. 586) Nebel, Reg. 587) Nebel, Reg. 588) Nebel, Reg. 589) Nebel, Reg. 590) Nebel, Reg. 591) Nebel, Reg. 592) Nebel, Reg. 593) Nebel, Reg. 594) Nebel, Reg. 595) Nebel, Reg. 596) Nebel, Reg. 597) Nebel, Reg. 598) Nebel, Reg. 599) Nebel, Reg. 600) Nebel, Reg. 601) Nebel, Reg. 602) Nebel, Reg. 603) Nebel, Reg. 604) Nebel, Reg. 605) Nebel, Reg. 606) Nebel, Reg. 607) Nebel, Reg. 608) Nebel, Reg. 609) Nebel, Reg. 610) Nebel, Reg. 611) Nebel, Reg. 612) Nebel, Reg. 613) Nebel, Reg. 614) Nebel, Reg. 615) Nebel, Reg. 616) Nebel, Reg. 617) Nebel, Reg. 618) Nebel, Reg. 619) Nebel, Reg. 620) Nebel, Reg. 621) Nebel, Reg. 622) Nebel, Reg. 623) Nebel, Reg. 624) Nebel, Reg. 625) Nebel, Reg. 626) Nebel, Reg. 627) Nebel, Reg. 628) Nebel, Reg. 629) Nebel, Reg. 630) Nebel, Reg. 631) Nebel, Reg. 632) Nebel, Reg. 633) Nebel, Reg. 634) Nebel, Reg. 635) Nebel, Reg. 636) Nebel, Reg. 637) Nebel, Reg. 638) Nebel, Reg. 639) Nebel, Reg. 640) Nebel, Reg. 641) Nebel, Reg. 642) Nebel, Reg.







den Emittenten und die Zahl der abgeworfenen Gesetze, deren Ergebnisse in das Gewinnskonto eingestellt oder dem Jahre 1887 vorbehalten werden. Was das Fiskus-Provisionskonto betrifft, ist unbekannt, ferner die Höhe des Effektenbestandes, in welchem der Besitz der Tabak-Aktien enthalten ist, von denen die Kreditanstalt zu Ende des Jahres 1885 12 958 Stück besaß, die inzwischen um etwa 14 fl. im Course einbüßten. Die Kreditanstalt übernahm gegen Ende des Vorjahres Aktien von Eis- und Transportschiffen im Betrage von 20 Mill. fl. und der größte Theil derselben ist unverkauft. Der Rentencours ist inzwischen um ca. 4-5 Proz. gewachsen. Nach Privatdepeschen bezieht sich der Verlust aus dem Besitz von Tabak-Aktien auf 230 000 fl., welcher aber kompensiert wird durch den Bilanzgewinn aus dem Besitz der um achtzig Gulden höher eingestiegenen Aktien der Wiener Wasserwerke. Nach den gleichen Meldungen sollen folgende Konfessionsgesellschaften verzeichnet sein: an 15 1/2 Millionen Gulden ungarische Bodenkredit-Bank, 94 Millionen Gulden Staatsbahn-Prioritäten, 62 Millionen Gulden Kaiser Ferdinands-Nordbahn-Prioritäten, 20 Millionen Prioritäten der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 38 Millionen Gulden ungarische Papierrente. Nicht verzeichnet sind: 12 Millionen Gulden ungarische Papierrente, 8 Millionen Gulden österreichische Papierrente. Behufs Deckung des Courberlustes an den Rentenbeständen, sowie an den Tabak-Aktien wurde der Gewinn aus dem Fiskus-Kontenbuch der Kreditanstalt, welcher gegenwärtig 400 000 Gulden beträgt. Der Effektenbestand soll durch 12 000 Stück Aktien der Eisen-Kaufmännischen Bank nach dem neuen Emissionen 850 Wiener Wasserwerke vergrößert sein. Die Wiener Wasserwerke sind al pari eingestellt, an dem Österreichischen Engagement ist keine Abschreibung erfolgt. Wichtig bleibt auch, wenn man die Bilanz der Kreditanstalt richtig beurtheilen will, die Frage nach der Höhe und der Quantität der Debitoren. Es ist auffallend, daß die Kreditanstalt unter so kritischen Verhältnissen, wie die gemeinwärtigen, nicht bald die wichtigsten Posten veröffentlicht. Wir fügen noch folgende Vergleichung an.

Es betragen (fl.):

	1886	1885	1884	1883	1882
Reingewinn	3 925 000	3 946 479	4 517 126	4 111 206	4 448 000
Dividende	13	13 1/2	15	14	15
zur Reserve	375 000	375 000	498 500	419 000	488 000
Gewinnvortrag	148 000	45 839	69 192	24 508	15 852

Die Kreditanstalt hat einen um 100 000 fl. größeren Vortrag als in 1885 eingestellt, also 1/2 fl. für die Aktie von 160 fl. oder 1/2 fl. für je 100 fl. Schein. Wir den Gewinn nach Semestern, so ergibt sich folgendes Resultat:

	I.	II.	Ganzes
1886 fl.	1 949 932	1 975 068	3 925 000
1885	2 158 142	1 787 858	3 946 000
1884	2 272 545	2 244 581	4 517 126
1883	2 044 720	2 066 486	4 111 206
1882	1 940 124	2 508 817	4 448 000
1881	8 104 033	2 168 598	4 272 914

\* **Italienische Mittelmeerbahn.** Man schreibt uns aus Mailand: Der Verwaltungsrath hat die folgenden Kontrakte genehmigt: Mit der Firma Grandona in Mailand über die Lieferung von 10 Personenwagen III. Klasse für 72 500 Lire, mit der Firma Bentini über die Lieferung von 6 Personenwagen I. Klasse für 72 900 Lire und verschiedene Kontrakte über die Lieferung von sonstigem Material im Betrage von 2 470 000 Lire.

**Wodwaer Eisenbahn.** Nach dem Geschäftsbericht pro 1886 betrugen die Betriebseinnahmen 177 209 Mk., die Betriebskosten 73 345 Mk., Zinsen von Hypotheken und Kapitalien ergaben 13 713 Mk., der Gesamtgewinn von veräußerten Effekten stellte sich auf zusammen 118 175 Mk. Von dem Erneuerungsfonds sollen zur Verteilung kommen 12 000 Mk. Demnach sind disponibel 130 175 Mk. Aufsicht und Direktoren haben beschlossen, der Generalversammlung vorzuschlagen, daß 130 000 Mk. zur Verteilung an die Aktionäre gelangen, und es bleiben dann noch 175 Mk. zum Vortrag auf neue Rechnung.

**Kaisan-Oderberger Eisenbahn.** Die Verzögerung, welche die beschlossene Provisions-Konvention und die Aufnahme einer Investitions-Anleihe in Folge des Wechsels in der Leitung des ungarischen Finanzministeriums erleidet, hat die Verwaltung veranlaßt, für die Befriedigung der im Jahre 1886 unaufheblichen Subventions-Anlagen auf dem österreichischen Reize, welche 260 000 fl. erfordern, vorläufig in anderer Weise voranzugehen. Man hat nämlich bei dem Konsortiums eine schwebende Schuld in dem erwähnten Betrage bis Ende 1887 kontrahiert. Der Konsortiums-fonds beschloß diesen Betrag im Wege der Kommodierung der im Besitze des Fonds befindlichen Effekte.

**Leimbach-Gernowitz-Josin-Eisenbahn.** Die Einnahme auf den österreichischen Aktien im Jahre betrug: a. der Linie Leimbach-Gernowitz 137 938 fl. (189 836 fl.), b. der Linie Gernowitz-Suczawa 29 494 fl. (36 556 fl.). Auf der rumänischen Linie wurden vereinnahmt 193 040 fr. (— 24 532 fr.).

**Wengal-Hagpur Eisenbahn.** Das in London aufgelegte Kapital der vorstehenden indischen Gesellschaft (3 000 000 Pfd. Sterl.) wurde in wenigen Stunden bei Auktionsbild mehr als dreimal gezeichnet.

**Unhalt-Deutscher Landesbank.** Die diesjährige Generalversammlung ist zum 24. März nach Dessau einberufen. Außer den Regularien enthält die Tagesordnung einen Antrag auf nachträgliche Einlösung von 1372,50 Mk. verfallene Coupons von fünfprozentigen Pfandbriefen der Bank.

**Deutsche Hypothekendarlehen in Meiningen.** Die Verwaltung hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 1/2 Proz. für das Jahr 1886 neben einer einmaligen erheblichen, gegen das Vorjahr um 80 000 Mk. erhöhten Abschreibung auf Disagio-Konto im Betrag von 180 000 Mk. vorzuschlagen.

**Wechslerbank in Hamburg.** Wie der Geschäftsbericht mittheilt, wurde das Jahr 1886 durch mancherlei ungunstige Momente beeinflusst. Das gegen Ende des Jahres 1885 in Kraft getretene sogenannte Börsenfeuergesetz erschwerte eine gewinnbringende Theilnahme in hohem Grade und der fast während des ganzen Jahres anhaltende geringe Geldwerth schmälerte die nutzbringende Anlage der flüssigen Mittel. Das Gesamtergebnis stimmt trotzdem annähernd mit demjenigen des Jahres 1885 überein und die Verwaltung ist daher auch dieses Mal in der Lage, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 1/2 Proz. vorzuschlagen. Die Bank verdient: Provision 96 545 Mk., Zinsen 229 121 Mk., an Coupons und gekündigten Effekten 4969 Mk., an Agio auf Kassafonten 12 006 Mk. Der Gesamtumsatz belief sich auf 174 398 157 Mk. Die Auszahlung der Dividende von 5 1/2 Proz. erfolgt — unter der Voraussetzung, daß die Generalversammlung die im vorgelagerten Bilanz genehmigt — vom 16. März 1887 ab.

**Grundrenten-Gesellschaft.** Dem Geschäftsbericht pro 1886 entnehmen wir, daß die Gesellschaft ursprünglich war, wiederum zwei ihrer Hausgrundstücke günstig zu veräußern, wenn auch mit einem Abschlag von ca. 18 000 Mk. vom Buchwerth. Der der Gesellschaft verbleibende Käuferpreis steht nunmehr noch mit 1 242 300 Mk. zu Buch und ist mit 586 450 Mk. Hypotheken belastet. Die Nettoeinnahmen ergaben 28 025 Mk. Hypotheken wurden im Betrage von 544 400 Mk. realisiert. An Zinsen sind dem Gewinn-Konto 62 986 Mk., an Provisionen 26 627 Mk. zugeflossen, außerdem 14 536 Mk. Gewinn aus einem Konfessions-Annehmen. Nach Rückstellung von 6489 Mk. = 5 Proz. des sich hieraus ergebenden Reingewinns von 129 788 Mk. gelangt eine vom 1. März 1887 an der Gesellschaftskasse oder an der Kasse der Herren Desbri, Leo u. Co. hierüber zahlbare Dividende von 6 Prozent auf das Grundkapital zur Verteilung und werden sodann nach 28 360 Mk. Gewinn auf 1887 vorgezogen. Das Aktienkapital ist durch Rückkauf und Veräußerung von 624 Aktien auf 1 464 000 Mk. herabgesetzt worden. Der Reservefond besteht sich nun auf 12 932 Mk., außerdem sind an zusätzlichen Reserven, einschließlich einer Spezial-Reserve von 7017 Mk., im Ganzen 222 026 Mk. vorhanden.

**Währische Escomptebank.** Die Generalversammlung vom 26. c. beschloß, von dem pro 1886 erzielten Reingewinne per 153 965 fl. eine Dividende von 7,14 Prozent oder 10 fl. per Aktie (gegen 8 fl. im Vorjahre) zu verteilen.

**Nationalbank in Argentinien.** Nach dem Geschäftsbericht

und die Umsätze und der Gewinn im vorigen Jahre weiter erheblich gestiegen. So kaufte die Bank an Wechseln 78 Mill. Doll. gegen 65 Mill. im Vorjahre; sie gewährte Darlehen 617 Mill. Doll. gegen 412 Mill. im Vorjahre und empfing Depositionen 382 Mill. Doll. gegen 253 Mill. im Vorjahre. Der Bruttogewinn beträgt 8,14 Mill. Doll. gegen 6,21 Mill. in 1885. Man hat auf die 203 Mill. Aktienkapital bereits quartalsweise je 3 Proz. Dividende verteilt und schüttet man noch weitere 4 Proz. aus, so daß die Gesamtdividende sich auf 16 Proz. beläuft; dabei bleiben 1 448 517 Doll. Vorkreditfonds übrig, etwas mehr als aus dem Vorjahre übernommen waren. Diese großen Umsätze und Gewinne enthalten aber selbstverständlich auch entsprechend große Mißstände. Diesmal wurden auf Werthpapiere allein 642 750 Dollars Verlust abgeschrieben, beiseite waren gemäß gesetzlicher Bestimmung 361 684 Doll. in Reserve zu stellen als 1/2 des Betrags der protektierten Wechsel, woraus sich ergibt, daß die Wechselproteste sich auf mehr als 1 Mill. Doll. belaufen haben. Der Notenumlauf betrug etwa 40 Mill. Doll., denen etwa 7 Mill. Doll. Metalldeckung gegenüberstanden. Sonstige Verbindlichkeiten fielen in der Bilanz mit etwa 50 Mill. Doll., dem gegenüber fast 100 Mill. Doll. in Vorkrediten ausstehen. Mit Befriedigung bezeugt der Bericht, wie die „Frankf. Ztg.“ ausführt, als ein Zeugnis für den Kredit, den die Bank im Auslande genießt, die Negoziation der Kuzipalantleihe mit einem Syndikat Pariser Bankiers und die der Staatsobligationen mit einem Bankiers-Syndikat in Berlin. Letzteres bezieht sich auf das am 30. Januar durch Vermittelung des Hauses Ernesto Tornquist u. Co. zu Stande gekommene Vorkreditgeschäft mit der Berliner Diskontogesellschaft und der Norddeutschen Bank.

**Heberische Wechsel in London.** Calcutta, 25. Februar, 4 Monate 1 s 5/8 d. Bombay, 25. Februar, 4 Monate 1 s 5/8 d. Hongkong, 23. Februar, 4 Monate 3/4 d. Shanghai, 24. Februar, 6 Monate 5/4 d.

**Edelmetallbewegung Frankreichs.** Im Januar wurden (Fr.) Gold eingeführt 1887 6 565 338 1886 6 454 352 1887 37 897 947 1886 17 329 978 Silber 7 640 326 12 268 703 6 250 820 8 692 633

**Winterische Wapierfabriken.** Gegen die handelsgerichtliche Eintragung der Beschlüsse, im Wesentlichen betreffend eine Erhöhung des Aktienkapitals um 496 500 Mk., war seiner Zeit von einem Aktionär Einspruch erhoben worden. Dessen Einsprüche waren jedoch vom Handelsrichter verworfen worden, und die Eintragung erfolgte somit. Daraus wurde gegen den Handelsrichter Beschwerde wegen der von ihm verurteilten Eintragung beim hiesigen Oberlandesgericht angebracht. Dasselbe ist indessen nach der „Hamb. Börz.-Halle“ seitens des genannten Gerichts mit der Entscheidung vom 21. Februar d. J. als unstatthaft zurückgewiesen worden.

**Zuckerfabrik Glauzin.** In der vom 4. November 1886 bis 19. Februar d. J. dauernden Campagne wurden 554 630 Ctr. Zucker verarbeitet, davon waren 414 217 Ctr. auf 3063 Morcen selbst gebaut. Im Durchschnitt ergab der Morgen 135 Ctr. 22 Pf. Der Produktionsabsatz der verarbeiteten Rüben betrug sich im Durchschnitt auf 14,51 Proz. in 100 Theilen Rübe. Im Jahre 1885/86 betrug die Rübenmenge von angebauten 2970 Morgen 160 Ctr. 72 Pf. auf den Morgen.

**Baumwoll-Spinnerei Augsburg.** Nachdem eine Anzahl Aktionäre für die bevorstehende Generalversammlung sich dahin geeinigt hat, die Reorganisation der Spinnerei, sowie die Erstellung einer Wechsellagerung, ist in den letzten Tagen neuerlich ein Kaufgebot von der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Augsburg gemacht worden. Der offerirte Preis beträgt 850 000 Mk. = 52 Prozent des Aktienkapitals. Der Aufsichtsrath soll nicht abgeneigt sein, ein Gebot von 900 000 Mk. der Generalversammlung zu unterbreiten.

**Hamburg-Endamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrath hat die Dividende pro 1886 auf 10 Proz. festgesetzt, gegen 12 Proz. im Vorjahre.

**Dividenden.** Die General-Versammlung der Hamburg-Altonaer Pferdebahn genehmigte die vorgeschlagene Dividende in Höhe von 9 1/2 Proz. — Die Wechsellagerung des Rüben wird eine Dividende von 9,91 Proz. verteilen.

**Deutscher Handelstag.** Der Ausschuß des deutschen Handelstages beschäftigte sich in seiner letzten vorläufigen Sitzung mit der Frage der rechtlichen Bedeutung der Lagerheute und der Ausbildung des Warrant-Systems, sowie mit der Erhebung des preussischen Lagerheute-Stempels im kaufmännischen Verkehr. Die Verhandlung über diese Gegenstände fand statt unter Theilnahme von Delegirten der dem Handelstage zur Zeit nicht anwesenden Kaufmannschaften zu Königsberg, Danzig, Stettin und der Handelskammer zu Hannover. Die Unterlage der Verhandlungen bildete ein Entwurf einer vom Präsidium ausgearbeiteten Eingabe an den Herrn Reichskanzler, welcher auch mit unvollständigen Abänderungen zur Annahme gelangte. Aus der Diskussion heben wir Folgendes hervor. Im Jahre 1882 war man der Ansicht, daß eine rechtsgültige Regelung nicht thunlich sei, bevor vollständige Erfahrungen gesammelt seien. Zwischen haben die Städte mit bedeutendem Majerrecht, wie Mannheim und Frankfurt a. M., ihre Bemühungen bezüglich der Einführung des Warrant-Systems fortgesetzt und auch Breslau hat sich diesen Bestrebungen angeschlossen. Die Bedeutung, welche die Einführung von Lagerheuten und die Einführung des Warrant-Systems für Handel und Industrie haben würde, wurde im Ausschusse allgemein anerkannt. Nach Ansicht des Ausschusses soll das Reich die Frage legislativ regeln und es den Einzelstaaten überlassen bleiben, das Reichsgesetz den lokalen Verhältnissen anzupassen, ebenso sollen die Lagerhäuser nicht staatliche, sondern Privat-Anstalten mit staatlicher Aufsicht und Verantwortlichkeit sein. In dem vorstehend gekennzeichneten Sinne ist die Eingabe an den Reichskanzler erfolgt. — Die andere zunächst zur Verhandlung stehende Frage, betreffend die Erhebung eines preussischen Landesstempels für Kauf- und Lieferungs-Verträge im Handelsverkehr führte zu einer eingehenden Debatte, in welcher von Seiten des Altkleinen-Kollegiums der Berliner Kaufmannschaft die Ansicht vertreten wurde, daß Steuern, welche den inländischen gewerblichen Verkehr betreffen, bei dem innigen Zusammenhange deutscher Gewerbebetriebe überhaupt nicht mehr der Partikulargesetzgebung unterworfen sein könnten. Der Ausschuß des deutschen Handelstages beschloß hierauf, an den Herrn Reichskanzler die Bitte zu richten, dafür Sorge zu tragen, daß im Wege der Reichs- bzw. der Landesgesetzgebung es außer Zweifel gestellt werde: 1) daß alle im Gebiete des Reichsgebietes abgehandelten Geschäfte, einschließlich derjenigen, über die von einem der Kontrahenten im Inlande festgestellten Waren von jeder Landesstempelabgabe frei sind, 2) daß die preussische Stempelabgabe nicht von der Korrespondenz, sondern nur von besonderen abgeschlossenen Verträgen erhoben werde. — Ueber die Wirkungen des neuen Telegraphen-Tariffs hielt der Ausschuß die Fassung eines endgültigen Urtheils noch nicht an der Zeit. — Einen weiteren Gegenstand der Verhandlungen bildete die Frage der Föschung „todter Firmen“ im Handelsregister. Diese Frage ist neuerdings von der Breslauer Handelskammer in Anregung gebracht worden, nachdem schon früher Göttingen sich an das preussische Justizministerium gewandt hatte. Der letzteren Handelskammer war vor Kurzem der Bescheid geworden, daß der Minister sich nicht in der Lage befindet, in dieser Beziehung generelle Vorschriften zu treffen. Die gedachte Handelskammer hat deshalb in Aussicht genommen, den Amtsgerichten alljährlich nach den Mittheilungen der Steuerbehörde neu einzutragende und zu löschende Firmen namhaft zu machen. Der Ausschuß wurde beauftragt, an der Hand einzubehaltenden Materials eine gesetzliche Regelung der Frage anzustreben.

**Submission.** Bei der jüngst abgeschlossenen Verdingung von 3060 Lo. Stationen mit Zubehör für die holländischen Eisenbahnen fiel das Anerbieten der Societ   des Franca mit 171 616 fl. am niedrigsten aus. Die übrigen Angebote waren wie folgt: S  rde 185 334 fl., D  nabr   188 283 fl., G  ttrill 189 590 fl., Ruhrort 189 906 fl., Angleur 191 357 fl., B  chamer Stahlindustrie 192 556 Gulden, B  lsow, Banghau u. Cie. 196 628 fl. und L  sle Chateau 197 849 fl.

**Portugiesischer Handel.** Wie der „Frankf. Beob.“ meldet,

betrug die Einfuhr von Anfang Januar bis Ende November 1886 34 663 Kontos oder 3844 Kontos mehr, die Ausfuhr 33 448 Kontos oder 1317 Kontos mehr und die Zoll-Einnahme 16 480 Kontos oder 1060 Kontos mehr als in derselben Zeit des Jahres 1885.

**Verh  rungen von Silber nach S  ndien, China und den Straits vom 1. Januar bis 24. Februar 1887.**

Ab London nach:

	Offizien	525 710 £ gegen 1 132 710 £ in 1886
China	55 249	57 840
den Straits	74 800	71 250
Total	655 759 £ gegen 1 261 450 £ in 1886	

Ab Venedig:

	Macellie	375 868	450
--	----------	---------	-----

**Vierteiljahresschrift für Volkswirtschaft, Politik und Kulturgeschichte,** herausgegeben von Dr. Eduard W  lf (Verlag v. A. Herbig, Berlin). Gegeben ist die 2. Hälfte des 1. Bandes des 24. Jahrgangs erschienen. Dasselbe enthält 1) „Der neue Bremer Kreuzfahrer, die Ausführung des Baues und Ausrüstung für den Betrieb“ von E. S.; 2) „Das Mexicoschiff und der Weltmarkt mit Benutzung der nachgelassenen Papiere des Ministers v. Schön von einem Dispreux“ 11. Der Verfasser schildert die Reisen des jungen Kammerassessors von Schön behufs der Autopsie und Untersuchungen dessen, was in der Weltmarkt in Deutschland geschehen; 3) „Die gewerblich-wirtschaftlichen Verhältnisse der kleineren Wohnungen in den Großstädten von Dr. E. W  lf.“ Der Herausgeber zeigt das Zusammenwirken aller gewerblich-wirtschaftlichen Einflüsse auf Wohnung, Haus, Hof, Straße und Stadt, wie sie durch die Erfahrung und das wissenschaftliche Experiment festgestellt worden sind. Es folgen Volkswirtschaftliche Korrespondenzen aus Paris von Dr. M. Bloch, M. de G. S., Wucherer und Anzeige der eingegangenen Bücher und Schriften.

**Konkurs-Eröffnungen.** Kaufmann Adolf Strenger in T  rkheimen. — Handelsgesellschaft Simon u. Streller in Königsbach. — Firma Karl Scheiter in Weiden.

**Generalversammlungen.** Tuchfabrik Langensalz (vormals Graefzer Gebrüder u. Co.), Am 28. März c. in Langensalz.

**Bronberger Hafen-Aktien-Gesellschaft.** Am 17. März in Berlin.

**Hannoversche Bank.** Am 17. März c. in Hannover.

**Stettiner Chamottefabrik-Aktiengesellschaft** vorm. Dibler. Am 25. März c. in Stettin.

**Wagener und Wurscheider Pferde-Eisenbahn.** Am 19. März c. in Wachen.

**Preussische Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft.** Am 26. März c. in Berlin.

**Batelerische Hagel-Versicherungsgesellschaft.** Am 19. März c. in Batfeld.

**Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau** vorm. Gebr. Woge. Am 23. März c. in Hannover.

**Endendeutsche Bodenkreditbank.** Am 29. März c. in München.

**Frankfurter Bank.** Am 23. März c. in Frankfurt a. M.

**Schwarzburgische Landesbank.** Am 24. März c. in Sondershausen.

**Unzahlungen.** Waagegesellschaft Am kleinen Thiergarten. Dividende von 6 Proz. vom 1. März c. ab bei der Gesellschaftskasse und bei Delbrück, Leo u. Co. in Berlin.

**Niederwaldbahn.** Dividende mit 2 1/2 Proz. pro 1886 vom 1. März c. ab in Berlin bei der Deutschen Bank.

**Wasserstand.** 27. Februar 28. Februar

Elbe in Magdeburg +1,11 Meter +1,32 Meter

Elbe in Dresden -1,09 -1,09

Warthe in Posen +0,92 +1,04

Oder in Breslau, Oberp. +4,90 +5,12

„ „ „ Unterp. -0,10 -0,30

**Waren- und Produkten-Märkte.**

**Hamburg, 28. Februar.** Weizen still, loco 43 1/2 Mk. Br.

**Kaffee.** Umsätze beschäftigt. Spiritus ruhig. Reg.-Preis 24 1/2 Mk.

**Hoher Kartoffel-Spirituss incl. guten Eisenbahn-Spirituss** per 100 Liter    100 Proz. Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-März 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-März 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-März 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-M  rz 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., M  rz-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-M  rz 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., M  rz-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-M  rz 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., M  rz-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-M  rz 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-März 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-M  rz 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., M  rz-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-März 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-M  rz 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., M  rz-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-M  rz 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., M  rz-April 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., April-Mai 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Mai-Juni 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juni-Juli 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Juli-August 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., August-September 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., September-Oktober 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Oktober-November 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., November-Dezember 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Dezember-Januar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Januar-Februar 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., Februar-März 24 1/2 Mk. Br., 24 1/2 Mk. Gd., März-April 24 1/2 Mk. Br., 24



**Fonds- und Aktienbörse vom 1. März.**

Am letzten Abend entwickelte sich gestern in Wien auf Grund der Abkündigung der Kredit-Anstalt eine steigende Bewegung in Kredit-Aktien. Die hiesige Börse hatte da publizirte Resultat, namentlich wegen des Mangels an Aufträgen über die einzelnen Emissionen, festlich auf und folgte der von Wien aus gegebenen Initiative nur zögernd. Erst später befestigte sich die Haltung auf starke Spekulative Käufe und der Cours erhielt eine nicht unwesentliche Beförderung, die rückwirkend die Gesamthaltung günstig beeinflusste. Immerhin hatten Verkäufe einen erheblichen Antheil an dem Coursaufschwung. Das Geschäft selbst gewann indes nur auf dem Bank- und Montanmarkt eine lebhaftere Färbung. Kreditaktien erzielten zu 452½-454½ ca. 7 ME., Kommanditanteile zu 1893 bis 1894 ca. 3½ Proz. Avance. Auch Deutsche Bank zu 152½ (m. 1½ Proz.) und Berliner Handelsgesellschaft zu 144½ (m. ca. 2 Proz.) nahmen in steigender Richtung. Montanwerthe schlossen sich dieser Bewegung an. Gerüchte bezüglich der Wiederaufnahme der chinesischen Geschäfte, sowie die gehefteten Ausichten hinsichtlich des Zustandekommens des internationalen Schienenkartells amitteten. Vorwiegend wurden zu 118½ ca. 1½ Proz., Dortmund zu 60½-60½ ca. 1½ Proz. und Vauxhall zu 77½ ca. 1 Proz. höher bezahlt. Für österreichische Bahnen bestand wenig Interesse, die Course sind nahezu unverändert. Franzosen gewannen zu 384½ ca. 1 ME.; dagegen wurden Lombarden zu 142½ ca. 1 ME. billiger abgegeben. Duxer und (Südbahnen) blieben beinahe unverändert. Am heimischen Bahnenmarkt signierte abends das Geschäft, das Gros der Werthe notirte wie gestern. Südpfeilen verloren ca. ¼ Proz. gegen gestriges 2 Uhr-Mitteau. Schweizer Bahnen, italienische Mittelmeerbahn und Warschau-Wiener unbeeinträchtigt, aber fest. Für fremde Renten bestand gute Meinung, die Course stellten sich durchgehend um ¼ Proz.

höher. Russische Noten zu 182½ um ¼ ME. gebessert. In der zweiten Börsenhälfte griffen starke Verkäufe in Renten, namentlich in Böhmen und Ungarn Platz, die die Gesamthaltung ungünstig beeinflussten. Später eintreffende Nachrichten über einen Militäraufstand in Bulgarien kommentirten dieselben. Schluss allgemein matt. Es notiren per ult. März: Kredit 452,50 - 454,50 - 453,00, Franzosen 384,50 - 383,00, Lombarden 142,50 - 143,50 - 143,00, Diskonto-Kommandit 188,75 - 188,50 - 189,60 - 188,10, Deutsche Bank 152,75 - 153,10 - 152,90, Danubien 132,50, Berliner Handelsgesellschaft 144,50 - 145,10 - 144,50, Böhmer Guß 118,50 - 119,40 - 119,00, Dortmund 59,40 bis 61,25 - 60,75, Laurakitten 77,50 - 78,00 - 77,75 - 79,10 bis 78,60, Dux - Bodenbacher Eisenbahn 130,70, Elbthalbahn 242,50 - 241,75, Galizier 79,40 - 79,50 - 79,40, Nordwestbahn - Duxer, Lokalbahn 58,60 - 58,40, Nachen-Zülich 137,40 - 37,60, Dortmund - Gronau 62,00 - 62,50, Friedrich-Franzbahn 139,50 - 40,10, Lübeck - Wismar 149,75 - 50,50, Mainzer 91,25 - 91,50, Marienburger 35,90 - 35,80, Südpfeilen 65,00 bis 65,25, Meranbahn - Gollhardbahn 96,50 - 97,10, Schweizer Centralbahn 99,40, Schweizer Nordwestbahn 64,40 bis 64,75, Schweizer Union 76,70 - 76,10, Italienische Mittelmeerbahn 109,90 - 10,10, Warschau-Wiener 261,25 - 63,00, Russische Bahnen - Türkische Anleihe 13,30 - 13,10, Türkische Tabak-Aktien - Italiener 94,90 - 94,75, Ungar. Goldrente 76,80 - 76,90 - 76,70, Serben - Neue Serben - Spanier 63,25 - 63,50, 1871/73er Russen 92,90 - 92,70, 1880er Russen 79,60 - 79,50 - 79,60, 1884er Russen 93,10 - 92,90, II. Orient - Anleihe 55,70, do. III. 55,40, Russische Noten 182,75 - 181,75, 4prozentige Ägypter 71,40 - 71,00. Am Kassamarkt lagen deutsche Eisenbahn-Stammaktien still. Niederwald und Frankfurter Güterbahn notirten eine Kleinigkeit

höher. Stamm - Prioritäten unverändert. Oesterreichische, Schweizer und Russische Bahnerwerbe ohne Anregung. Auf dem Gebiete der Kassabanken sind nennenswerthe Veränderungen nicht zu verzeichnen; das Geschäft entwickelte sich wenig lebhaft. Bets- und Hüttenwerke still. Renten u. Schwere und Ober-schleifischer Bedarf wurden besser bezahlt. Von den inländischen Anlagewerthen erboben sich: Bagerhof (m. 0,50), Kelling (m. 4,25), Westeregeln (m. 1,50), Beigt u. Wiede (m. 0,50), Münchener Brauhaus (m. 1,50), Schwarzkopf (m. 3,40), Bogenhofer (m. 10), Bod (m. 0,50), Omnibus (m. 1), Allgemeine Häuserbau (m. 2), Schleifische Cement (m. 0,50) und Große Pferdebahn (m. 1). Werth-reduktionen erlitten: Braunschweiger Zute (m. 1,50), Beckmann (m. 1) und Geusen (m. 0,60). Inländische Anlagewerthe recht fest. 0,05 Prozent, während 3prozent. Reichsanleihe 0,10 Prozent einbüßte. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten ruhig; 4prozent. Goldrente ge-fragt. Russische Prioritäten lustlos und theilweise abgekauft. Fremde Wechsel still, Holland in langer Sicht etwas anziehend. Privatdiskonto 2½ Prozent.

**Course um 2½ Uhr per ultimo März. Kredit 461,00, Franzosen 383,00, Lombarden 143,00, Diskonto 188,37, Deutsche Bank 152,50, Berliner Handels-Gesellschaft 143,75, Dortmund Union 60,37, Laurakitten 78,50, Böhmer 118,87, Meranburger 140,00, Mainzer 91,50, Marienburger 35,87, Südpfeilen 65,00, Galizier 79,37, Gollhardbahn 97,00, Mittelmeere 110,00, Tüfken 13,12, Serbische Rente 77,37, Neue 78,75, 4prozent. nung. Goldrente 76,25, 4prozent. Ägypter 70,75, Spanier 63,00, Türkische Tabak-Aktie 72,00 incl. Stahner 94,50, 1871/73er Russen 92,37, 1880er Russen 79,25, 1884er Russen 92,75, III. Orient 55,25, Russ. Noten 182,00. Tendenz: Ruhiger.**

Bank-Diskonto:		Wechsel vom 1.	
Amerikan.	2½	100 fl.	8 E. 168,15 B
do.	2½	100 fl.	2 M. 167,70 B
Belgische Plätze.	2½	100 fl.	8 E. 80,30 B
do.	2½	100 fl.	2 M. 80,05 B
Spanische Plätze.	5	100 fl.	10 E. 112,15 B
Kopenhagen.	3½	100 fl.	10 E. 112,15 B
London.	4	1 E. St.	8 E. 20,395 B
do.	4	1 E. St.	3 M. 20,265 B
Paris u. Oporto.	4	1 Millreis	14 E. 4,51 B
do.	4	1 Millreis	3 M. 4,485 B
Madrid u. Barcel.	4	100 Ptas.	14 E. 75,00 B
do.	4	100 Ptas.	2 M. 78,65 B
Paris.	3	100 fl.	8 E. 80,40 B
do.	3	100 fl.	2 M. 80,05 B
Brüssel.	4	100 fl.	8 E. —
do.	4	100 fl.	2 M. —
Wien.	4	100 fl.	8 E. 159,10 B
do.	4	100 fl.	2 M. 158,25 B
Schweizer Plätze.	4	100 fr.	10 E. 80,15 B
Stalensche Plätze.	5½	100 fl.	10 E. 79,25 B
do.	5½	100 fl.	2 M. 78,85 B
Petersburg.	5	100 Rbl.	32 E. 181,15 B
do.	5	100 Rbl.	3 M. 180,10 B
Warschau.	5	100 Rbl.	8 E. 181,50 B
In Berlin 4 Lombard 4½ u. 5 Privatdisk. 2½ B			

Geld-Sorten und Banknoten.	
Dufort p. St.	9,55 G
Engl. Not. 1 £	20,395 B
Frank. Not. 100 fr.	80,50 B
20 frs. p. St.	16,14 B
Dollars	4,17 G
Imperial	—
do. p. 500 fr.	—
do. neue	—
do. p. 500 fr. neue	—
Engl. Not. 1 £	20,395 B
Frank. Not. 100 fr.	80,50 B
20 frs. p. St.	16,14 B
Dollars	4,17 G
Imperial	—
do. p. 500 fr.	—
do. neue	—
do. p. 500 fr. neue	—

Deutsche Fonds und Staats-Papiere.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 1/4 1/10 105,25 G
do.	3 1/4 1/10 99,20 G
Preuss. Consolids-Anleihe	4 1/4 1/10 105,00 B
do.	3 1/4 1/10 99,20 B
Staats-Anleihe de 1868	4 1/1 1/7 102,75 G
do. de 1870, 52, 53, 54	4 1/1 1/10 102,10 B
Staats-Schuld-Scheine	3 1/1 1/7 99,90 G
Kommunale Schuldver.	3 1/1 1/11 98,50 G
Reichs-Anleihe	3 1/1 1/7 98,50 G
Ober-Deutscher-Obl. I. Ser.	4 1/1 1/7 —
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/1 1/7 103,30 B
do.	3 1/1 1/7 100,00 G
do. do. neue	3 1/1 1/7 101,00 B
Breslauer Stadt-Anleihe	4 1/4 1/10 102,50 G
Casseler Stadt-Anleihe	4 1/2 1/8 100,00 G
Charlottenb. Stadt-Anl.	4 1/1 1/7 104,00 B
Elberfelder Stadt-Anl.	4 1/1 1/7 —
Essener Stadt-Obl. IV. u. V.	3 1/5 1/11 91,75 G
Karlsruher Stadt-Anl.	4 1/4 1/10 —
Königsberger Stadt-Anl.	4 1/1 1/7 102,50 G
Düsseld. Prov.-Oblig.	4 1/1 1/7 102,75 G
Rheinprovinz-Obligat.	4 1/1 1/7 102,75 G
do.	3 1/4 1/10 100,10 B
Hofstadter Stadt-Anleihe	4 1/1 1/7 96,50 G
Heppinger Prov.-Anleihe	4 1/4 1/10 102,30 G
Wiesbadener Stadt-Anl.	4 1/1 1/7 —
Börsen. Anleihe (comp.)	4 1/1 1/7 103,50 G
Berliner	5 1/1 1/7 115,50 G
do.	4 1/1 1/7 109,40 G
do.	4 1/1 1/7 103,30 B
do.	3 1/1 1/7 97,60 B
Central-Bandgesellschaft.	4 1/1 1/7 101,90 B
do.	3 1/1 1/7 96,50 B
do. do. Interim.-Sch.	3 1/1 1/7 —
Kur- u. Neumarkt.	3 1/1 1/7 —
do. neue	3 1/1 1/7 96,50 B
do.	4 1/1 1/7 102,00 B
Südpfeilische.	3 1/1 1/7 96,60 B
Pommersche.	3 1/1 1/7 96,90 B
do.	4 1/1 1/7 101,90 B
do.	4 1/1 1/7 —
do. Landfisch-Gr.	4 1/1 1/7 101,40 B
do.	3 1/1 1/7 96,50 B
Schlesische	4 1/1 1/7 —
Schlesische altlandfisch.	3 1/1 1/7 96,90 G
do.	4 1/1 1/7 100,80 B
do.	3 1/1 1/7 96,40 B
do. C.	3 1/1 1/7 96,40 B
do. A.	4 1/1 1/7 100,80 B
do. Lit. C. I. II.	4 1/1 1/7 100,80 B
do.	3 1/1 1/7 —
do. do. neue	3 1/1 1/7 96,40 B
do. I. II.	4 1/1 1/7 100,80 B
do. II.	4 1/1 1/7 —
Westphälische	4 1/1 1/7 104,00 G
do.	3 1/1 1/7 96,60 B
Westph. Interim.-Sch.	4 1/4 1/10 103,50 B
Kur- u. Neumarkt.	4 1/4 1/10 103,25 B
Pommersche	4 1/4 1/10 103,25 B
do.	4 1/4 1/10 103,25 B
Preussische	4 1/4 1/10 103,25 B
do.	4 1/4 1/10 —
Reichs. u. Westphäl.	4 1/4 1/10 103,25 B
Schlesische	4 1/4 1/10 103,25 B
Schlesische-Polstein	4 1/4 1/10 103,25 B

Fonds und Staats-Papiere. (Fortf.)	
Börsen. Eisenbahn-Anl.	4 1/1 1/7 103,70 B
Bayrische Anleihe	4 1/1 1/7 103,90 G
Bremer Anleihe de 1884	3 1/2 1/8 —
Großh. Hessische Oblig.	4 1/5 1/11 —
hamb. Staats-Anleihe	4 1/3 1/9 —
do. Staats-Rente	3 1/1 1/7 99,10 B
Med. Eisen-Schuldver.	3 1/1 1/7 —
Neub. Landes-Spar.-Obl.	4 1/1 1/7 —
Sächs. Alt-Land-Obl. gar.	4 1/1 1/7 103,60 G
Sächs. Staats-Anleihe	4 1/1 1/7 103,50 B
do. Staats-Rente	3 1/1 1/7 90,70 B
do. landw. Pfandbr.	4 1/1 1/7 103,00 G
do. do.	4 1/1 1/7 —
Württemberg. St.-Anleihe	4 1/1 1/7 —
Preuss. Präm.-Anl. de 55	1/4 145,00 B
Preuss. Präm.-Anl. de 40	pr. St. 292,50 B
Anhalt. Rentenbriefe gar.	4 1/1 1/7 101,50 B
Börsen. Präm.-Anleihe	4 1/2 1/8 134,00 G
Bayrische Präm.-Anleihe	4 1/6 —
Braunsch. 20 R.-Loose	pr. St. 129,50 B
Oldenburg. Pr.-Anl.	3 1/4 1/10 129,50 B
Defauer Präm.-Anleihe	3 1/4 1/10 128,50 G
Hannover. 50 R.-Loose	pr. St. 197,00 B
Meininger 7 R.-Loose	pr. St. 23,50 B
Elbenburger Loose pr. St.	1/2 155,50 G

Ancaster Stadt-Anleihe	5 1/5 1/11 90,75 fl. 90,75
Buenos-Aires Gold-Anl.	5 1/1 1/7 84,40 B
Guaymas Anleihe	3 1/3 1/9 —
do.	4 1/5 1/11 71,25 fl. 71,80
do.	5 1/5 1/10 95,00 fl. 95,25
Brasilianische Loose	pr. St. 47,75 B
do. Eisenbahn-Anl.	4 1/6 1/12 99,50 B
Brasilianische Anleihe	3 1/5 1/11 97,25 B
Stalensche Rente	5 1/1 1/7 95,00 fl. 95,20
Kapenbagen. Stadt-Anl.	3 1/1 1/7 94,70 G
Wissbaker Stadt-Anleihe	4 1/1 1/7 76,00 ab G
do.	4 1/1 1/7 76,00 ab G
Luxemburg. Staats-Anl.	4 1/4 1/10 —
Moskauer Stadt-Anleihe	5 1/3 1/9 54,90 B
Newporter Stadt-Anleihe	6 1/1 1/7 —
do.	7 1/5 1/11 —
Norwegische Anl. de 1884	5 1/3 1/9 102,00 fl. 102,00
do. Goldrente	4 1/4 1/10 86,90 fl. 87,30
do. Papier-Rente	4 1/2 1/8 62,60 B
do.	4 1/5 1/11 62,40 B
do.	5 1/3 1/9 —
do. Silber-Rente	4 1/1 1/7 63,90 fl. 64,40
do.	4 1/4 1/10 63,90 fl. 64,40
do. 250 fl. 1854	1/4 107,90 B
do. Kredit 100 1858	pr. St. 282,00 B
do. 1860er Loose	5 1/5 1/11 118,00 B
do. 1864er Loose	pr. St. —
do. Bodenbr.-Pfandbr.	4 1/5 1/11 99,70 fl. —
do. Ungar. Pfandbr.	4 1/4 1/10 79,00 B
do.	6 1/1 1/7 86,60 fl. —
Preuss. Stadt-Anleihe	5 1/1 1/7 57,25 B
do. Liquidat.-Pfandbr.	4 1/6 1/12 53,10 B
do. Grazer (Pr.-Anl.)	4 1/5 1/10 95,60 B
Römische Stadt-Anleihe	4 1/4 1/10 97,75 B
do.	4 1/4 1/10 96,50 ab G
do. II. III.	8 1/1 1/7 105,75 fl. 106,75
do. do. Oblig.	6 1/1 1/7 109,25 fl. 103,25
do. do. Oblig.	5 1/6 1/12 99,10 fl. 99,10
do. do. amerciturb.	5 1/4 1/10 91,50 fl. 92,20
Russ. Engl. Anl. 1822	5 1/3 1/9 93,25 B
do.	3 1/5 1/11 —
do.	5 1/5 1/11 95,00 fl. 95,00
do. do. 1862	5 1/2 1/8 97,10 fl. 97,10
do. consol. Anl. 1870	5 1/3 1/9 93,10 fl. 93,20
do. do. 1871	5 1/4 1/10 93,10 fl. 93,20
do. do. 1872	5 1/6 1/12 93,10 fl. 93,50
do. do. 1873	5 1/4 1/10 87,25 fl. 88,00
do. do. 1877	5 1/1 1/7 97,80 fl. 97,90
do. do. 1880	4 1/5 1/11 93,80 fl. 93,50
do. do. 1884	5 1/5 1/11 106,80 B
do. Goldrente	5 1/1 1/7 87,50 B
do. do. 1884 Pf.	5 1/6 1/12 55,75 B
do. (I. Orient) 1877	5 1/1 1/7 55,80 B
do. (II. Orient) 1878	5 1/1 1/7 55,70 B
do. (III. Orient) 1879	4 1/5 1/11 84,90 fl. 85,00
do. Rissai-Obl.	4 1/4 1/10 88,40 fl. 87,70
do. Pola. Schatz-Obl.	5 1/1 1/7 137,25 B
do. Präm.-Anl. 1864	5 1/3 1/9 131,75 B
do. do. 1866	5 1/4 1/10 59,25 G
do. 5. Anl. Stetigkl.	5 1/4 1/10 87,50 B
do. 6. do.	5 1/1 1/7 90,00 B
do. Bodenbr.-Pfandbr.	5 1/1 1/7 83,90 B
do. Kur.-Bodenbr.-Pfandbr.	5 2/4 1/2 59,75 B
do. Kur.-Kredit-Pfandbr.	5 1/2 1/8 104,75 G
Schwed. Staats-Anl. de 75	4 1/6 1/12 95,90 G
do. do. neue	4 1/2 1/8 102,40 B
do. do. neue	4 1/2 1/8 102,40 B
do. do. 1878	4 1/1 1/7 101,25 fl. 102,00
do. Städte-Pfandbr. 80,83	4 1/1 1/7 76,80 ab G
Serbische Pfandbr.-Oblig.	5 1/1 1/7 74,50 ab G
do. do. Lit. B. 5	5 1/1 1/7 74,50 ab G
do. amerciturb. Rente	5 1/1 1/7 77,40 B
Serb. amerciturb. de 1885	5 1/5 1/11 76,75 B

Fonds und Staats-Papiere. (Fortf.)	
Spanische Schuld	4 1/1 1/7 63,50 B
Stockholmer Pfandbr. 84,85	4 1/1 1/7 102,00 B
do. Pfandbr. de 86	4 1/5 1/11 96,90 G
do. St.-Anl. de 80	4 1/3 1/9 100,75 B
do. do. de 83	4 1/5 1/11 100,75 B
Türk. Anl. 1865 in L. comp.	1 1/3 1/9 13,10 B
do. 400 Rbl. - Loose, St.	franco 29,00 ab G
do. Tabak-Rente	4 1/3 —
Ungar. Gold-Rente	4 1/1 1/7 77,00 fl. 77,20
do. Gold-Zins-Rent.	5 1/1 1/7 98,70 G
Ungar. Papier-Rente	5 1/6 1/12 68,50 B
do. Loose	pr. St. 28,50 B
do. St.-Eisen-Anl.	5 1/1 1/7 98,10 fl. 98,50
do. Temeş-Bega-Anl.	5 1/4 1/10 —
do. Pfandbr. 71 (Wiedner)	5 1/2 1/8 101,00 G
do. Bodenbr.-Pfandbr.	4 1/4 1/10 —
do. Bodenbr.-Pfandbr.	4 1/3 1/9 —
Wiener Kommunal-Anl.	5 1/1 1/7 104,75 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.	
Nachen-Zülich	6 1/4 1/1 137,75 B
do. Waftrich	2 1/4 1/1 49,50 B
Altenburg-Zeit	3 1/4 1/1 183,75 B
Berlin-Dresdener	0 1/4 1/4 19,50 B
Greifswald	4 1/4 1/4 102,25 B
Greifswald-Alt	5 1/4 1/1 —
Dortm.-Emscher	2 1/4 1/1 62,75 B
Elberfeld-Löbder	1 1/4 1/1 32,50 G
Frankf. Güterbahn	5 1/6 1/1 105,25 B
Lübeck-Büchener	7 1/4 1/1 150,25 B
Magdeburg-Berlin	9 1/4 1/1 171,25 B
Magdeburg-Berlin	3 1/4 1/1 91,60 B
Magdeburg-Berlin	4 1/4 1/1 35,80 B
Magdeburg-Berlin	4 1/4 1/1 140,00 B
Merseburg-Berlin	5 1/4 1/1 70,10 B
Nordh.-Erfurt	0 1/4 1/1 34,20 G
do. do. abg.	0 1/4 1/1 34,20 G
Südpf. Südbahn	5 1/4 1/1 65,40 B
Salzburger	0 1/4 1/1 35,80 ab G
Wien-Maria-Theresia	4 1/4 1/1 23,30 B
do. 2½ gar.	2 1/4 1/1 23,30 B
do. ungar.	0 1/4 1/1 23,30 B
Werrabahn	2 1/4 1/1 74,50 B
Albrechtsbahn	1 1/4 1/1 19,25 B
Anf. d. Rotterdam	6 1/4 1/1 88,00 B
Araber (vereinigt)	6 1/4 1/1 270,00 G
Bayrisch-Löbder	15 1/4 1/1 —
Ballische Eisenb.	3 1/4 1/1 59,60 B
Böhm. Nordbahn	6 1/4 1/1 224,50 B
do. Westbahn	5 1/4 1/1 106,10 B
Buchstader	4 1/4 1/1 83,90 B
Canada Pacific	3 1/3 1/9 —
Catathra-Nigam	5 1/1 1/7 96,75 B
Danub.-Eisenbahn	5 1/6 1/12 88,00 ab G
Dup.-Bodenbacher	7 1/4 1/1 130,70 B
Gal. Karl-Ludw.	5 1/4 1/1 79,50 B
Gollhardbahn	3 1/4 1/1



Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fortf.)				Bank-Papiere.				Industrie-Papiere. (Fortsetzung.)				Verkehrs- und Gütergesellschaften.											
Amberg-Regen. Prior.	4	1/5	1/11	70,50 B	Magener Disc. Ver.	4	1/5	1/11	116,60 G	Gröde	8	9	4	1/10	157,00 G	Aden-Heiligen. co.	0	—	4	1/1	86,75 a. 25,60		
do. do. Prior.	4	1/5	1/11	63,75 G	Alig. Deutsche B.	7	—	—	69,25 G	Königsb. B.	6	7	4	1/10	147,75 B	Anhalter Kohlen	11	12	4	1/1	177,00 B		
Wärth. Schif. Centralb.	fr.	pr.	Std.	49,30 G	Amsterdamer Bank	6	—	—	125,50 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—		
do. do. Gremb. g.	5	1/3	1/9	64,60 G	Anglo-Deutsche B.	0	4	4	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Cent. Frnz. Sib. alle. gar.	3	1/3	1/9	396,00 B	Antwerpener	6	6	4	1/1	109,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. 1874. gar.	3	1/3	1/9	381,50 B	Badische Bank	5	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. 1885. gar.	3	1/3	1/9	381,50 B	B. f. Rhein. u. Westf.	5	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. Ergänzungsb. gar.	3	1/3	1/9	379,50 B	B. f. Spitz. Prod. B.	6	—	—	1/1	96,00 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. Franz. Staats. II. B.	5	1/5	1/11	105,60 G	Barmer Bankverein	4	—	—	1/1	95,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. Goldprior.	4	1/5	1/11	99,75 B	Baseler Bankverein	4	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. Solothurn	4	1/4	1/10	74,00 B	Bayer. Handelsbank	6	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. Nordwestbahn	4	1/3	1/9	84,00 B	Berg. Wirt. Bank	6	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. Goldprior.	5	1/5	1/12	104,30 B	Berliner Bankverein	5	—	—	1/1	112,00 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. Lit. B. (Guththal)	5	1/5	1/11	82,00 G	do. Handelsbank	8	—	—	1/1	116,50 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Stran-Friedland	5	1/4	1/10	—	do. Wirt. Bank	6	—	—	1/1	144,25 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Nilsen-Prien	4	1/1	1/7	71,00 G	do. Wirt. Bank	6	—	—	1/1	115,75 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Naab-Deuburg. Gold-P.	3	1/4	1/10	65,50 G	do. Wirt. Bank	6	—	—	1/1	88,30 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Reichenb. B. (S. R. Verb.)	4	1/4	1/10	80,75 G	do. Wirt. Bank	6	—	—	1/1	120,50 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. Goldprior.	5	1/4	1/10	103,00 G	do. Wirt. Bank	6	—	—	1/1	102,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Schweizer Centralbahn	4	1/5	1/11	—	do. Wirt. Bank	6	—	—	1/1	106,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. Centr. u. Nordb.	4	1/4	1/10	—	do. Wirt. Bank	6	—	—	1/1	89,75 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Schweizerische Bahn	4	1/4	1/10	316,50 B	Freier Bank	4	15	2	4	1/1	102,25 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Südost-Bahn (Lombard)	3	1/1	1/7	307,50 G	Frei. Dis. Bank	5	—	—	1/1	86,75 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. neue	3	1/4	1/10	307,50 G	do. Wechselbank	5	—	—	1/1	96,50 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. Obligationen	5	1/1	1/7	102,00 B	Chemn. Bankverein	5	—	—	1/1	109,80 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. Gold-P.	4	1/5	1/11	96,40 B	Coburg. Creditbank	3	2	4	1/1	73,25 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Therapahn	5	1/5	1/11	81,20 B	Cöln. Wechselbank	5	—	—	1/1	93,90 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Ungar. Ostb. Verb. B. g.	5	1/3	1/9	76,70 B	Dänische Landbank	7	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. Nordostbahn	5	1/4	1/10	75,90 G	Danziger Bank	10	—	—	1/1	136,75 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. Gold-Prior.	5	1/4	1/10	100,50 G	Darmstädter Bank	6	—	—	1/1	132,50 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. D.H.I. (Staats-Obl.)	5	1/1	1/7	76,50 B	do. Zettelbank	4	4	4	1/1	135,60 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. II. gar.	5	1/1	1/7	99,30 B	Deffauer Credit neue	7	8	4	1/1	135,50 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. II. gar.	4	1/2	1/10	73,75 G	do. Landesbank	8	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Stettiner gar.	4	1/2	1/10	73,75 G	Deutsche Bank	9	—	—	1/1	153,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
König Willem III.	4	1/2	1/10	98,00 B	do. Effektenb. Bank	8	—	—	1/1	120,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Rostocker Oblig.	4	1/2	1/10	91,40 B	do. Genossenschaft	6	—	—	1/1	128,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Baltische	5	1/1	1/7	86,00 G	do. Grundbesitzb.	5	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Preßl. Ostbahn	5	1/1	1/7	90,75 B	do. Hypothekbank	5	—	—	1/1	97,10 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Garfaw-Kow gar.	5	1/3	1/9	98,60 B	do. Nationalbank	4	4	4	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. in Eur. Sterl.	5	1/3	1/9	93,50 B. 95,50	Disconto-Comm.	11	—	—	1/1	189,10 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Chart. Krenschigg. gar.	5	1/3	1/9	98,25 B	Dresdener Bank	7	7	4	1/1	125,10 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
do. do. Eur. Sterl.	5	1/3	1/9	— fl. 94,80	Freier Creditbank	5	5	4	1/1	100,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Große Russ. Eisenb. gar.	3	1/6	1/12	74,60 B.	Gerar Bank	0	—	—	1/1	81,90 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—	
Zeitz-Dresd.	gar.	5	1/5	1/11	97,20 B	do. Creditbank	5	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Gottha-Bank	5	—	—	1/1	113,90 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	do. Grundcred. B.	0	—	—	1/1	56,80 B. 79,50	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Hamb. Commerzbank	6	—	—	1/1	118,25 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	do. Hypothekbank	6	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Hannoversche Bank	5	7	4	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Kieler Bank	10	10	4	1/1	103,75 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Königsb. Per. B.	6	—	—	1/1	167,50 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Leipziger Credit	9	8	4	1/1	167,50 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	do. Disconto	5	—	—	1/1	97,75 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Lübecker Comm. B.	0	—	—	1/1	80,00 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Lüneburger Bank	6	—	—	1/1	134,75 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Magdeb. Bankver.	6	—	—	1/1	102,60 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	do. Privatbank	5	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Mallersbank	5	5	4	1/1	97,25 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Mechlenburg. Bank	5	—	—	1/1	—	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	do. Hypothekb.	6	—	—	1/1	107,30 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Meining. Hypothekb.	4	—	—	1/1	92,50 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Mittel. Creditbank	5	—	—	1/1	92,50 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Nationalbank	4	—	—	1/1	83,75 B	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.	5	1/5	1/11	96,25 B.	Niederrhein. Bank	5	—	—	1/1	89,00 G	Ammer. B.	21	26	4	1/10	356,00 B	Apolda. (Warg.)	0	—	4	1/1	—
Zeitz-Moronech	gar.</																						